

Geschichte des IAP Institut für Angewandte Psychologie

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Neubearbeitung 2021

Prof. Dr. Roland Käser

Für die Geschichte des IAP-Seminars 1988–1998 besteht eigene Präsentation

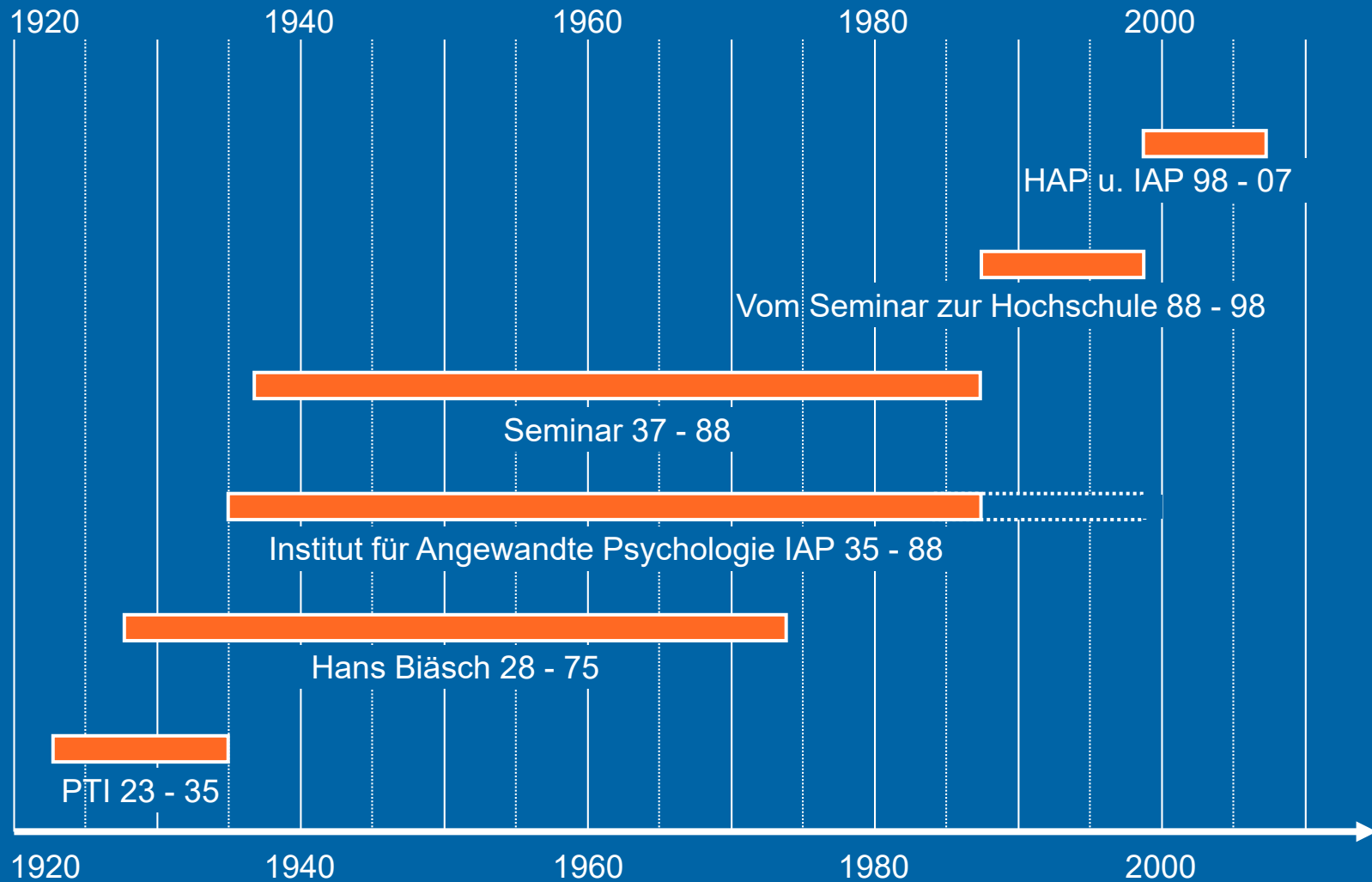
"Vom Seminar zur Hochschule 1988 – 2008"

Ein turbulenter und fragiler Prozess

Konzept und Manuskript 2008 und 2021: Roland Käser
Design und Realisation 2008: Michael Aepli



Die Geschichte des IAP von 1920 bis 2007



Inhalt

Das Psychotechnische Institut PTI 1923 - 1935

Hans Biäsch

Das IAP ab 1935

Gründung und Aufbau des Seminars ab 1937

Vom Seminar zur Hochschule 1988 – 1998

HAP und IAP 1998 - 2007



Das Psychotechnische Institut (PTI) von 1923 - 1935

Die Vorgeschichte

Die Gründung 1923

Jules Suter

Die Pioniere des Psychotechnischen Instituts

Die Stiftung Schweizerisches Psychotechnisches Institut

Die Ausstrahlung der Zürcher Schule

Das PTI 1923 - 1935

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Die Vorgeschichte

- 1914: Hugo Münsterberg veröffentlicht das wegweisende Standardwerk 'Grundzüge der Psychotechnik'.
- Schuhfabrikant Iwan Bally war fasziniert von der Publikation.
- Er wollte die Münsterbergs Methoden in seiner Fabrik einführen und wandte sich an die Universität Zürich.
- So begann 1913 mit dem Privatdozenten Dr. Jules Suter der Uni Zürich die erste arbeitspsychologische Tätigkeiten in der Schweiz.
- Nach dreijährigen Arbeiten in Schönenwerd führte Suter testdiagnostische Reihenuntersuchungen in Schulklassen durch und gründete die 'Psychotechnische Prüfstelle' beim kantonalen Jugendamt.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Bibliothek:

Hugo Münsterberg

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

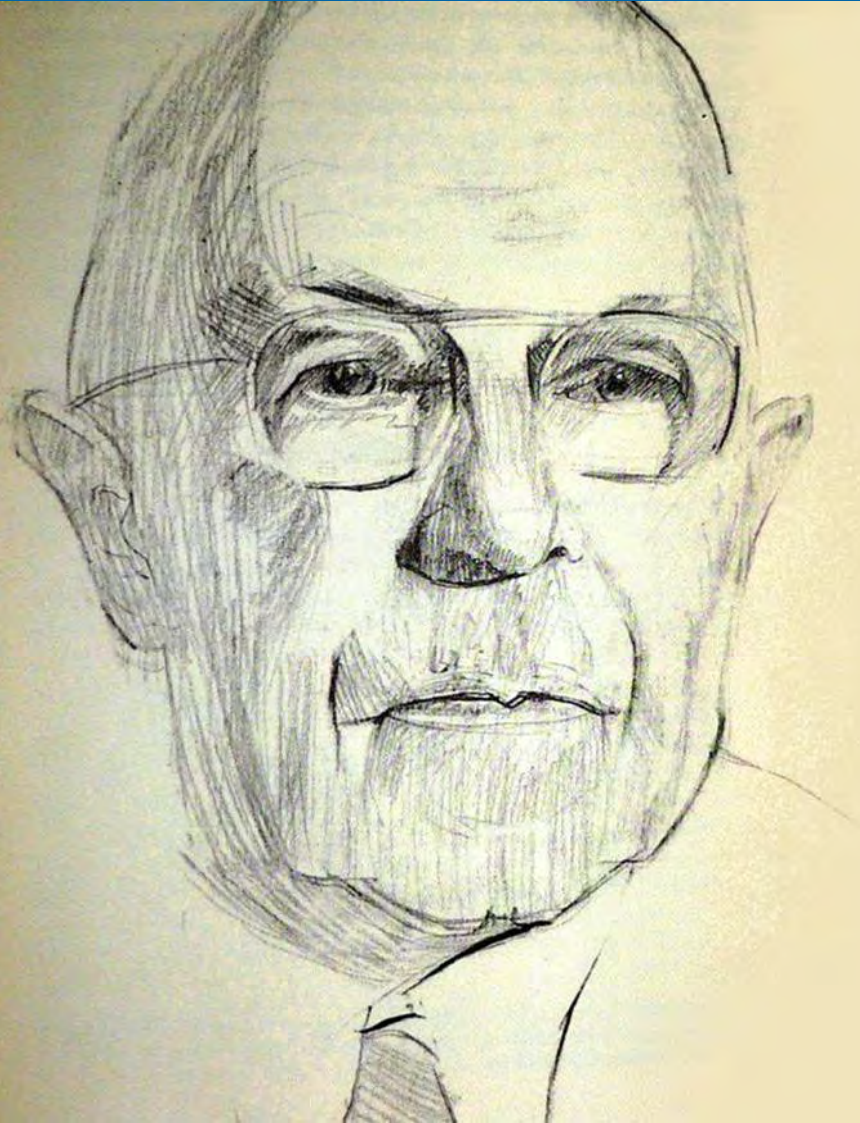


Bibliothek:

Iwan Bally

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw IAP
Institut für Angewandte
Psychologie



Bibliothek:

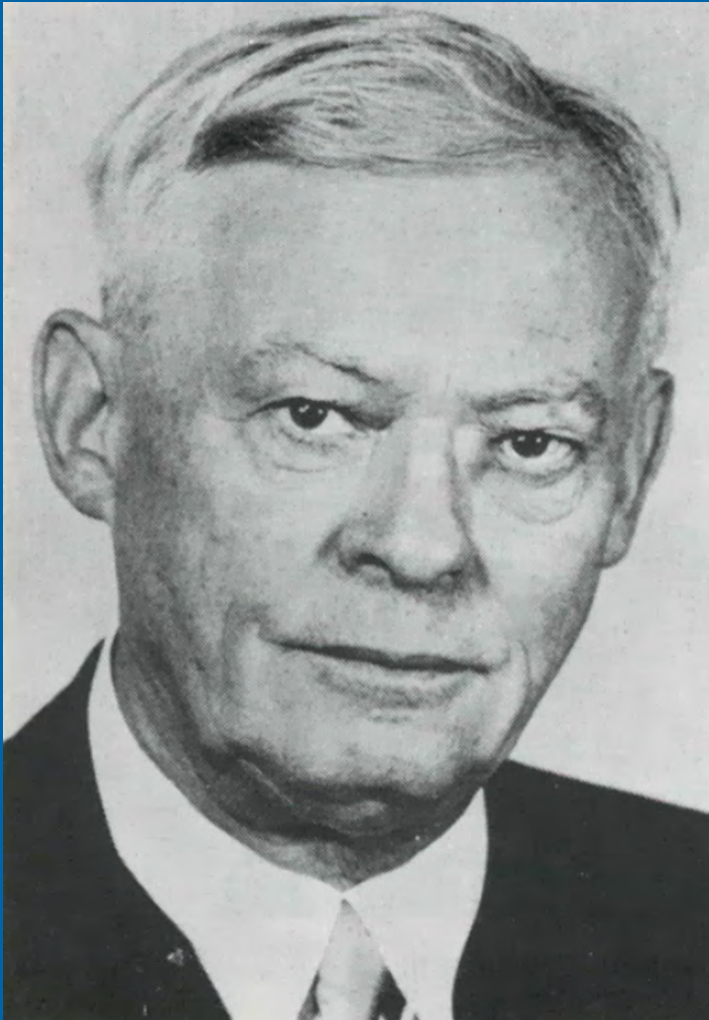
Dr. Jules Suter

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw IAP
Institut für Angewandte
Psychologie



Die Gründung 1923



- Die kantonale Psychotechnische Prüfstelle wurde im Jahre 1923 auf privatwirtschaftlichen Boden gestellt.
- Suter gründete 1923 das private Psychotechnische Institut Zürich.
- Er konnte so seine Dienste auch der Wirtschaft und Industrie zur Verfügung stellen.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

[Kurzbiografie Jules Suter](#)

Bibliothek



Bibliothek:

Kurzbiographie von Dr. Jules Suter

Kurzbiographie:

- Studium der Psychologie und Volkswirtschaft an der Uni Zürich
- Abschluss mit einer Dissertation über die Philosophie von Richard Avenarius
- 1913 Habilitation "Zur Theorie der Aufmerksamkeit"
- Gründungs des privaten Psychotechnischen Instituts
- 1925 Titularprofessor der Uni Zürich
- 1927-29 Gründung und Leitung des 'Psychologischen Privatinstituts Zollikon'
- 1938 -52 a.o. Professor für systematische Psychologie

Jules Suter , der Gründer (1882 – 1959)

- Jules Suter gilt als Begründer der Angewandten Psychologie und insbesondere der Arbeitspsychologie in der Schweiz.
- Suter hatte es dabei nicht einfach. Dies u.a. seiner Person wegen:
 - Er entwickelte dauernd neue Ideen („Suter der grosse Pläneschmied,“)
 - überliess die Führungsaufgaben gerne anderen
 - war in der Sache oft zu nachgiebig - sich selber und anderen gegenüber.
- 1929 zog sich Prof. Suter von der Leitung des PTI zurück – angeblich wegen Meinungsverschiedenheiten mit Carrard -.
- Er gründete das "Psychologische Privatinstitut Zollikon-Zürich", das er nach zwei Jahren wegen finanzieller Schwierigkeiten wieder schloss.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Kurzbiografie Jules Suter

Bibliothek



Gründung der "Schweizerischen Stiftung für Psychotechnik"

- 1927: Gründung der "Schweizerischen Stiftung für Psychotechnik" von Carrard, Suter und Claparède (Uni Genf) - unter dem Patronat des Bundesrates und unter Aufsicht des Präsidenten des Schweizerischen Schulrates der ETH.
- 1950 Namensänderung: „Schweizerische Stiftung für angewandte Psychologie SSAP“.
- 1931: Einsetzung einer Diplomprüfungskommission und Verleihung eines von der Stiftung anerkannten Diploms für Psychotechniker.
- Die Stiftung wurde stark von der 'Zürcher Schule' geprägt.
- Das PTI wird deshalb als Mutterinstitut der angewandten Psychologie in der deutschen Schweiz betrachtet.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Ausschnitt aus Protokoll „Gründungssitzung“

Bibliothek



Gründungssitzung

der

Schweizerischen Stiftung für Psychotechnik.

Zürich, den 10. Dezember 1927

2Uhr 15 nachmittags im Psychotechnischen Institut Zürich,
Hirschengraben 22, ~~Hirschengraben~~ Zürich 1.

Anwesend sind die Herren:

Prof. Bovet, Genf, - Dr. Carrard, Zürich, Prof. Glaparède,
Genf, Dr. Daellenbach, Zürich, Heller-Bucher, Bern,
Cederlin, Baden, Prof. Suter, Zürich, Frau Dr. Tramer-
Baumgarten, Solothurn. - Vom Psychotechnischen Institut
wohnten weiter bei die Herren Dr. Ackerman, Silberer
und Spreng.

Herr Dr. Carrard begrüsst die Versammlung im Namen der Stifter,
entschuldigt abwesend sind die Herren Prof. Dr. von Gonzenbach,
Direktor Petitpierre und Dr. Léon Walther. .

Dr. Carrard orientiert die Versammlung über die Vorgeschichte der
vorbereitete Fassung der heute vorliegenden Stiftungs-
Bundesrat betreffend die Ueber-
Bundesrat

Ausstrahlung der Zürcher Schule auf die übrige Schweiz

- In den Jahren nach der Gründung der Stiftung fand in der ganzen Schweiz eine Ausdehnung und Ausbreitung der Angewandten Psychologie statt.
- Neue, von der Stiftung anerkannte Institute wurden gegründet, die mehrheitlich von ehemaligen Mitarbeitenden des Zürcher Instituts geleitet wurden:

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

1930	Biel	(Spreng)
1930	Lausanne	(Carrard / Billon)
1933	Luzern	(Koch)
1934	Bern	(Spreng)
1945	Basel	(Silberer)
1948	Genf	(Billon)

Bibliothek



Die Pioniere des Psychotechnischen Institutes (1/2)

- Prof. Dr.ing. **Alfred Carrard** (1889-1948) arbeitete zuerst zehn Jahre bei Brown Boveri, Baden, als Ingenieur in leitender Funktion. 1927 habilitierte er sich an der ETH und war von 1944-48 (bis zu seinem Tode) a.o. Professor für Arbeitswissenschaften.
1924 trat Carrard in das PTI ein und übernahm 1929 die Leitung.
- 1924 Eintritt von PD Dr.rer.pol. **Hannes Spreng**.
- 1926: Mit Dr. **Albert Ackermann** meldete sich 1926 ein ausgebildeter Psychologe auf ein entsprechendes Inserat.
- Kurz darauf stiess Dipl. Ing. **Paul Silberer** zur Führungsgruppe
- 1928: Eintritt von **Hans Biäsch**.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

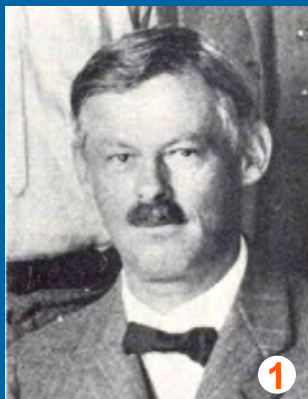
Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Die Pioniere des Psychotechnischen Institutes (2/2)



1. Prof. Dr. Jules Suter

2. Prof. Dr. Alfred Carrard

3. Prof. Dr. Hans Biäsch

4. Prof. Dr. Hans Spreng

5. Prof. Paul Silberer

6. Dr. Albert Ackermann

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Das Psychotechnische Institut von 1923 – 1935 (1/3)



Who is who?

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Das Psychotechnische Institut von 1923 – 1935 (2/3)

- 1929 zog sich Suter ganz aus der Institutsleitung zurück.
- Carrard übernahm, Ackermann wurde Stellvertreter.

Abteilungen und ihre Leiter:

Eignungsprüfungen, Graphologie	(Ackermann und Biäsch)
Textilindustrie	(Silberer)
<u>Reklamepsychologie</u>	(von Lerber)
Allgemeines und Maschinenindustrie	(freie Mitarbeiter)
Verpackungsfragen	(freie Mitarbeiter)

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Das Psychotechnische Institut von 1923 – 1935 (3/3)

Arbeitsräume:

1923	2 Zimmer Schanzenberg
1924	3 Zimmer Obmannamt
1925	4 – 6 Zimmer Turnegg
1927	10 Zimmer Hirschengraben 22

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Kundenliste 1923 – 1927 (Auswahl)

- | | |
|-------------------------------|-----------------------|
| - BBC Baden | - PTT |
| - Sulzer, Winterthur | - VBZ |
| - Volksbank, Zürich | - Stadtpolizei Zürich |
| - Porzellanfabrik, Langenthal | - EWZ |
| - SBB Werkstätte, Zürich | |

Kennzahlen

Bibliothek

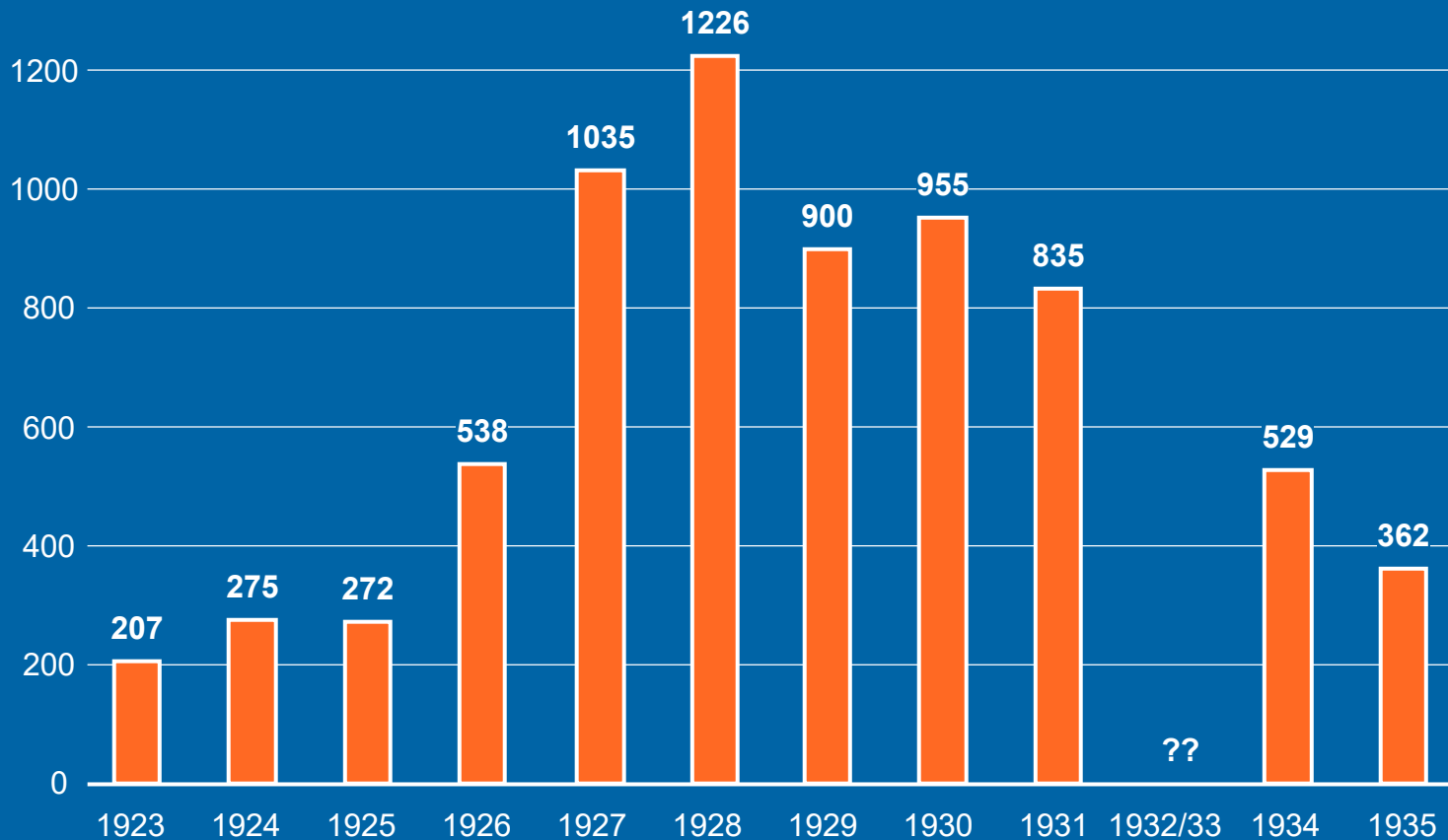


Bibliothek:**Kennzahlen 1923 - 1935**

Jahr	Anzahl Privatfälle	amtliche Fälle	Industrie	Total
1923	74	67	66	207
1924	75	40	160	275
1925	70	87	115	272
1926	121	113	304	538
1927	309	124	602	1035
1928	371	124	731	12126
1929	-	-	-	900
1930	-	-	-	955
1931	-	-	-	835
1932/33	-	-	-	?
1934	-	-	-	529
1935	-	-	-	362

Bibliothek:

Total der Fälle zwischen 1923 und 1935 (nach Rüeggsegger 1986, 147)

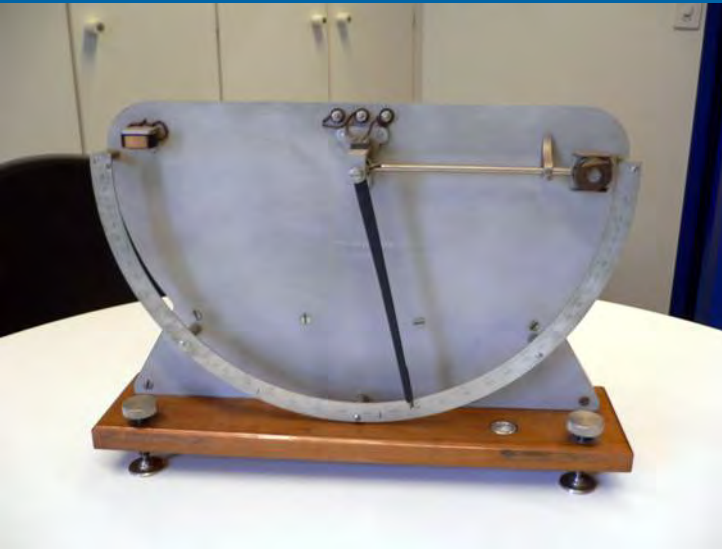


Bibliothek:

Test-Gerätschaften aus der Zeit
von 1923 bis 1935

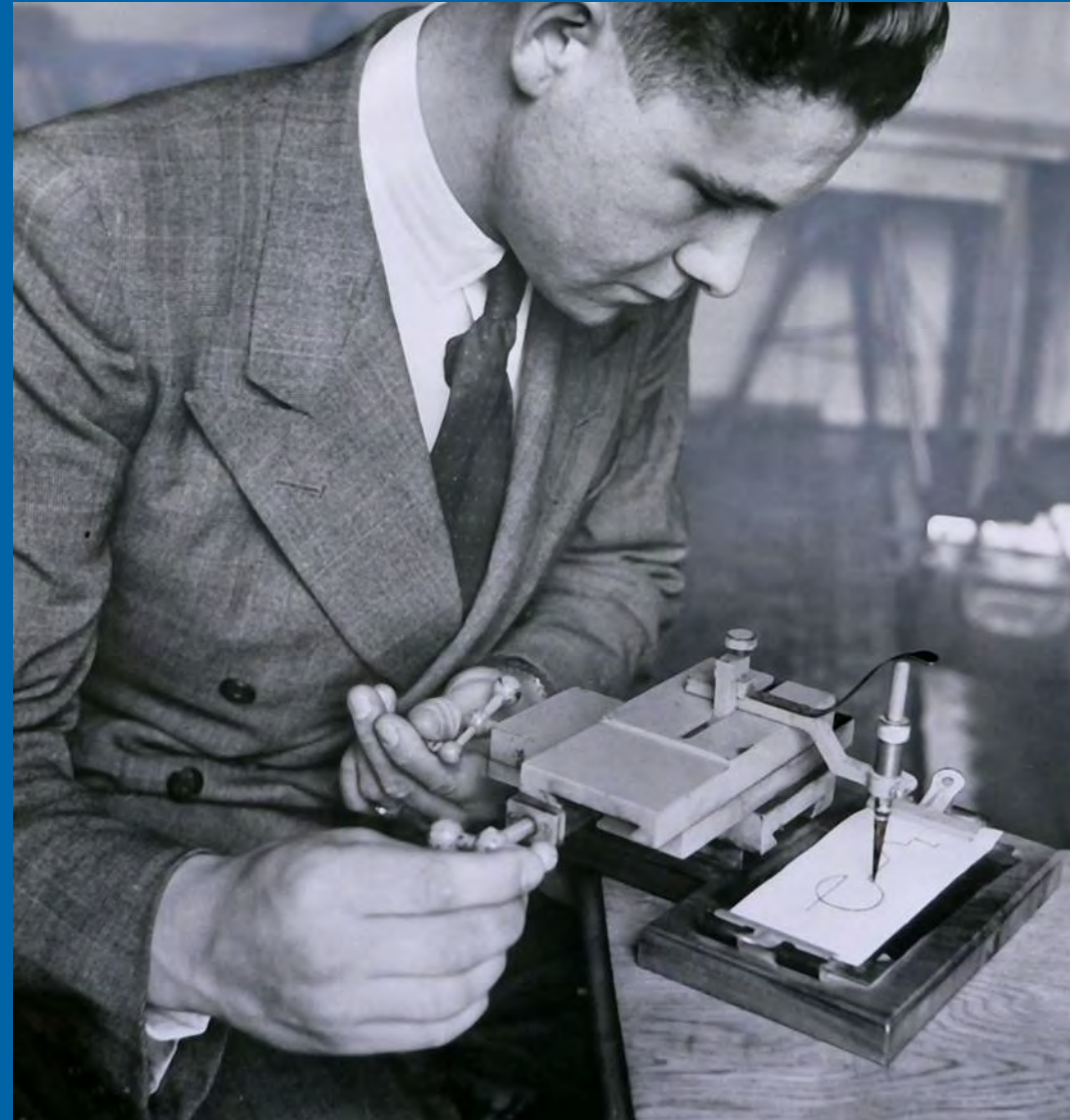
Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw
IAP
Institut für Angewandte
Psychologie



Bibliothek:

Diverse Testverfahren aus der Periode von 1923 bis 1935



Bibliothek:

IAP Kommunikation aus der Zeit von 1923
bis 1935 (Reklame-Psychologie)

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Psychotechnisches Institut Zürich
Institut der Schweizerischen Stiftung für Psychotechnik
Abteilung IV: Reklame-Psychologie

Mehr Sicherheit in der Reklame

Das neutrale
psychologische Experiment
beurteilt und verbessert Ihre
Werbe-Entwürfe

Psychotechnisches Institut Zürich
Institut der Schweizerischen Stiftung für Psychotechnik
Abteilung IV: Reklame-Psychologie

Plakat - Prospekt

Nicht das persönliche Urteil,
sondern die neutralen psycho-
logischen Untersuchungen ver-
bessern Ihre Werbe-Entwürfe.

Bibliothek:

IAP Kommunikation aus der Zeit von 1923 bis 1935 (Human Resources)

Psychotechnisches Institut Zürich

Mitglied der Schweizer. Stiftung für Psychotechnik

Zürich
Hirschengraben 22
Telephon 24.200
Plan siehe Rückseite

Eignungs-Prüfungen

Die Schweizerische Stiftung für Psychotechnik bezweckt die praktische Anwendung der psychologischen Wissenschaften und Kenntnisse auf alle Zweige der menschlichen Schulung, Arbeits- und Lebensführung, um dadurch sowohl den Einzelnen Dienste zu erweisen, wie die Wirtschaftlichkeit im allgemeinen zu heben.

Die Stiftung steht unter der Oberaufsicht des Schweizerischen Bundesrates und unter dem Protektorat des Präsidenten des Schweizerischen Schulrates.

Psychotechnisches Institut Zürich

Mitglied der Schweizer. Stiftung für Psychotechnik

Zürich
Hirschengraben 22
Telephon 24.200

Zweckmässige Personal-Auslese

Die Schweizerische Stiftung für Psychotechnik bezweckt die praktische Anwendung der psychologischen Wissenschaften und Kenntnisse auf alle Zweige der menschlichen Schulung, Arbeits- und Lebensführung, um dadurch sowohl den Einzelnen Dienste zu erweisen, wie die Wirtschaftlichkeit im allgemeinen zu heben.

Die Stiftung steht unter der Oberaufsicht des Schweizerischen Bundesrates und unter dem Protektorat des Präsidenten des Schweizerischen Schulrates.

Hans Biäsch

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Hans Biäsch

Hans Biäschs Biographie im Überblick

Grundsätze - Leitideen - Philosophie

Hans Biäsch als Mensch

Biäschs Herzlichkeit

Biäschs Kämpfernatur

Nachruf

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Die Biografie von Hans Biäsch (1/3)

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Zürcher Fachhochschule

f. Seminaritzung, 14 XII 33

Referat: Herr Baumgart
Logik ist nach Humeel Kunstlehre
und normative Wissenschaft. Als Kunst-
lehre befasst sie einen theoretischen
Untersuchungsgegenstand über Normen.
Der dann zur Diskussion stehenden 3. Kap.
sind die Frage erwört, welche die
Logik zu Grunde liegenden theoretischen
Disziplinen sind, insbesondere ob und
in welcher Weise die theoretischen Fundamen-
mente der Logik in der Psychologie
liegen. Diese Frage wird in diesem
Kapitel ein Stück weit geklärt durch
eine Gegenüberstellung der 4 Argumente
der Psychologen und Antipsychologen.
D. H. Mill begründet die Logik als
Kunstlehre, deren sämtliche Grundlagen
in der Psychologie zu suchen sind.
Th. Lipps betrachtet die Logik als
bloßes Randdisziplin der Psychologie,
denn die Logik befasst sich ausschließ-
lich mit psychischen Phänomenen

mit Vorstellungen, Begriffen, Urteilen,
Schlüssen. Kant wendet sich gegen diese
psychologische Auffassung: Die Logik
ist eine Wissenschaft des richtigen Ver-
nunft- und Verstandesgebrauchs und
frage nicht empirisch, d. h. psychologisch,
in der Verstand denken, sondern wie er
apriori denken sollte. Aus der Psychologie
können nur empirische, zufällige, aber
nicht allgemeine Gesetze der Logik gewonnen
werden. Denn gegenüber behaupt Lipps:
Die Frage, was man tun sollte ist
immer vorweg zu fragen auf einer Frage,
was man tun muss um zu einem
bestimmten Ziel zu gelangen. Logik
als Teil der Logik der Erkenntnis können
ohne Studium der Naturgesetze der
Erkenntnis nicht auskommen. Die
Psychologie verkennt nicht, dass für
die Logik normative Prinzipien von
Vater und Vater was ist sind,
aber die psychologische Charakter der
Erfindung ist eine kausale Folge gewisser
Anlagen zu sein

Biographie von Hans Biäsch (2/3)

1908 – 20	Primar- und Realschule in Davos, Kantonsschule in Chur
1920 – 24	Studium der Naturwissenschaften an der ETH Zürich; Diplomabschluss als Gymnasiallehrer für Naturwissenschaften
1924 – 26	Assistent für Mineralogie an der ETH
1926 – 28	Gymnasiallehrer im Kanton Zürich
1927	Promovierung mit der Dissertation "Morphologische Studien am Hämatit"
1927 – 32	Zweitstudium in Psychologie und Philosophie an der Uni Zürich
1928	Eintritt als Mitarbeiter ins Psychotechnische Institut Zürich
1933 – 34	<u>Assistent von Prof. Grisebach</u> am Psychologischen Institut der Uni Zürich
1946 – 58	Direktor des IAP Zürich

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Biäschs Herkunft

Bibliothek



Zürcher Fachhochschule

Biographie von Hans Biäsch (3/3)

1948 – 55	Lehrauftrag an der Uni Freiburg i.Br. (D); 1955 Ernennung zum Honorarprofessor
1953 – 71	Professor für Angewandte Psychologie an der ETH Zürich (halbe Lehrverpflichtung)
1953 – 61	Gründungs- und Vorstandsmitglied (55 – 61 Präsident) des Schweiz. Berufsverbandes für angewandte Psychologie SBAP
1958 – 72	Wissenschaftlicher Delegierter der Verwaltung (SR-A) des IAP Zürich
1958 – 75	Professor für Angewandte Psychologie an der Uni Zürich (mit halber Lehrverpflichtung), ab 1971 Honorarprofessor
1960 – 71	Leiter des Instituts für Arbeitspsychologie an der ETH

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Biäschs Herkunft

Bibliothek



Bibliothek:

Biäschs Herkunft

- Hans Biäsch wurde am 4.10.01 in Davos geboren.
- Sein Vater war Werkmeister des Kur- und Verkehrsvereins. In den langen Schulferien arbeitete Bi als Heuerknecht und Hirt bei Bauern sowie als Hilfsarbeiter bei Strassen- und Waldarbeiten und bei Lawinenverbauungen.
- Sein Vater wollte, dass Hans eine Lehre als Zimmermann absolvierte, was aber wegen der kriegsbedingten Rezession nicht möglich war.
- Er durchlief die technische Abteilung der Kantonsschule Chur.
- Anschliessend begann er - dem Wunsch seines praktisch veranlagten Vaters entsprechend - an der ETH Zürich das Studium der Forstwirtschaft, stellte aber bald auf die Naturwissenschaften um.
- In seiner Autobiografie ist nachzulesen, dass er seit seinem achten Lebensjahr an einem mittelschweren Stottern litt, was ihm jahrelang die Berufs- und Studienwahl erschwerte – ihm aber auch Vorteile brachte, wie einräumte, weil man sich dadurch leichter vor einer Aufgabe drücken konnte.
- Als junger Gymnasiallehrer, schreibt er, litt ich ... "Höllqualen, nicht nur während des Unterrichtens, sondern noch mehr während der Vorbereitung.
- Nach zwei Jahren – im 26.Lebensjahr – konnte ich störungsfrei reden. die jahrelang eingeschliffenen Stotterreflexe waren durch unerbittliches Umtraining überwunden"(Biäsch 1979,11),

Grundsätze – Leitideen – Philosophie

Grundsätze

- Nie von Psychologie reden, sondern psychologisch handeln

Leitideen

- Schwierigkeiten sind Chancen
- In Massnahmen Denken
- In Wirkungsgraden denken

Philosophie

- Angewandte Psychologie war für Biäsch eine Lebenseinstellung
- Hilfe zur Selbsthilfe aus Ehrfurcht vor der Menschenwürde

Im Detail

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Bibliothek:

Grundsätze – Leitideen – Philosophie

- **Nie von Psychologie reden, sondern psychologisch handeln**
- **Schwierigkeiten sind Chancen**; sie können sich als Denkanstösse entpuppen und bewirken, dass man die Dinge anders sieht, dass man Neues probiert und "dass man die eigene Unzulänglichkeit als Bewährungsprobe akzeptiert" (vgl. Stottern von Bi).
- **In Massnahmen Denken**: Man soll nicht einfach nur Ziele reflektieren und bestimmen, sondern auch immer die Mittel und Wege definieren und akzeptieren. Allzu langes Verweilen und diskutieren der Ziele kann sich als angst oder ausflucht erweisen. in Massnahmen denken heisst konkrete Aussagen artikulieren über das Was, Warum, Wann, Wo, wie , in welcher Reihenfolge.
- **In Wirkungsgraden denken**: Sich über die physischen und psychischen Folgen jedes Arbeitsschrittes Rechenschaft ablegen und reflektieren, welche technologischen, biologischen und ökologischen Struktur- und Beziehungsänderungen sich aus einer Intervention ergeben – und ob allenfalls eine Veränderung von lebenswichtigen Gleichgewichtszuständen daraus resultiert.
- **Angewandte Psychologie war für Biäsch eine Lebenseinstellung**, eine persönliche Haltung...ein Auftrag, der zu konkretem Handeln verpflichtet.
- "Die Idee der Angewandten Psychologie ist uralte, aber ewig neu zu erkämpfen...: **Hilfe zur Selbsthilfe aus Ehrfurcht vor der Menschenwürde** und aus dem Willen zur Bejahung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung des Menschen"

Bibliothek:

Hans Bäsch persönlich



Biäsch als Mensch (1/2)

- Das Charisma von Hans Biäsch zeigte sich in seinem Handeln, in der menschlichen Begegnung – weniger in der kühlen, akademischen Fachsprache, die ihm im Grunde nicht lag. Er war zu sehr als ganzer Mensch engagiert.
- Er war nie nur der Professor oder der Chef. Er war oft gleichzeitig auch der Vater, der Freund, das naiv fragende Kind, mitunter auch der eigensinnige Kämpfer.
- Er konnte nicht in Rollen verharren, die ihn einengten, er verachtete die Fachidioten, die von immer weniger immer mehr wissen. Er brauchte geistigen Atemraum.
- Er war rastlos, suchend, drängend, ungeduldig, spontan, herzlich, unverblümt (F. Hürlimann)

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Biäsch persönlich

Bibliothek



Biäsch als Mensch (2/2)

- Die Förderung seiner Studierenden und Mitarbeitenden war ihm keine abstrakte These, sondern innerstes Anliegen.
- Seinen 'Jungen' Chancen bieten, ihren eigenen, für sie richtigen Platz und Weg selbst zu finden – das brannte ihn unter den Nägeln.
- Das machte ihn zum prägenden Vorbild einer ganzen Psychologen/innen-Generation.
- Er öffnete sich weit, wenn er vom Faszinosum 'Mensch' ergriffen wurde und wenn es um 'praktische Talentförderung' ging.
- Seine Schüler waren immer wieder tief beeindruckt von der menschlichen, ermutigenden Art, wie er z.B. Prüfungen durchführte.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Biäsch persönlich

Bibliothek



Biäschs Herzlichkeit

Herzlichkeit im Umgang mit seinen Studierenden

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

PSYCHOLOGISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH
ZÜRICHBERGSTRASSE 43, 8044 ZÜRICH (01) 32 37 38

Prof. Dr. H. Biäsch

2. Oktober 1974

Herrn Roland Käser
Am Suteracher 60
8048 Zürich

Lieber Herr Käser,

Besten Dank für Ihren Brief vom 20. September 1974. Anbei erhalten Sie ein mit Datum, Ort und Namen des Beisitzers versehenes Exemplar des Prüfungsformulars.

Wie Sie sehen, ist die Prüfung erst auf den 4. November 1974 und zwar 10.45 Uhr im Psychologischen Institut der Fakultät wurde vom 1. bis zum 4. November 1974 verschoben, auf den 8. November 1974. Zur Geburt von Moritz möchte ich Ihnen und Ihrer Frau herzlich gratulieren und Ihnen alles Gute im neuen Heim wünschen.

...Zur Geburt von Moritz möchte meine Frau und ich Ihrer Frau und Ihnen herzlich gratulieren und Ihnen alles Gute im neuen Heim wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

H. Biäsch

Bibliothek



Bibliothek:

Dissertation von Roland Käser

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw
IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Der frühkindliche Trotz

ABHANDLUNG

zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät I
der Universität Zürich

vorgelegt von
ROLAND KÄSER
von Zürich

Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. H. Biäsch

Biäschs Kämpfernatur

- Folgende Briefe verdeutlichen Biäschs ausgeprägten Charakterzug, sich und seinen Einfluss bedingungslos in den Dienst der Sache zu stellen.

Konflikt mit Verwaltungsausschuss (17. Oktober 1974)

Einwände im Fall einer Nachfolgeregelung (13. Dezember 1974)

Konflikt betreffend „Seminar-Verschulung“ (2. Januar 1975)

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Konflikt mit Verwaltungsausschuss 17. Oktober 1974 (17. Oktober 1974)

An den Präsidenten des Stiftungsrates und
die Mitglieder der Verwaltung des
Instituts für Angewandte Psychologie Zürich

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,

...Angesichts der zunehmenden Beunruhigung innerhalb der Mitarbeiterschaft des Institutes und auch weiterer Kreise, sowie der bevorstehenden Sitzung der Aufsichtskommission des Seminars am 25.10.74, halte ich es für wichtig, dass das vorgeschlagene „klärende Gespräch“ bald stattfindet.

Als Gesprächsteilnehmer für die Konferenz würde ich vorschlagen:
als Vertreter des Stiftungsrates
R. Bachmann, Chef des Strassenverkehrsamtes des Kantons Zürich
als prominenter Kunde des Instituts, und
Dr. W. Kindlimann als einer der ganz wenigen psychologischen
Fachleute im Stiftungsrat und Kenner von Institutsinterna
als Vertreter der Verwaltung

Dr. C. Karrer

...Das Gespräch sollte im alleinigen Interesse des Institutes stattfinden und ohne persönliche Angriffe zu sachlichen Urteilen führen und Massnahmen empfehlen.

Ch. Butsch
J. Hug
F. Hürlimann

Dieses Gremium könnte gegebenenfalls Personen, die zur Diskussion stehen, zur Anhörung einladen.

Das Gespräch sollte im alleinigen Interesse des Institutes stattfinden und ohne persönliche Angriffe zu sachlichen Urteilen führen und Massnahmen empfehlen.

Mit freundlichen Grüessen

**Einwände zu einer Nachfolge-
regelung (13. Dezember 1974)**

Herrn F. Hürlieman

zum Verkleben der Karte
8032 Zürich, Spiegelhofstrasse 62
Telephon (051) 32 92 62

13. Dezember 1974

An den Präsidenten des Stiftungsrates und die
Herren der Verwaltung des
Instituts für Angewandte Psychologie Zürich

...Wir haben nach der Definition von Herrn Karrer einen
„Waffenstillstand“ für zwei Jahre geschlossen. Nach diesem
Zeitraum wird es sich zeigen, ob meine

Definition von Herrn Karrer einen "Waffenstillstand" für zwei Jahre
geschlossen. Nach diesem Zeitraum wird sich zeigen, ob meine
Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Stiftungsrates noch aktuell ist.

Ich habe Ihnen erklärt, worin meinerseits die unabgeklärten ernst-
haften Differenzen zu Verwaltung und Direktion des Instituts be-
stehen, und jeder der Besucher hat seinerseits mehr oder weniger
ausführlich darauf geantwortet. Zu diesen letzteren Ausführungen
habe ich nicht mehr Stellung genommen.

...Wir wollen und dürfen die Differenzen jedoch nicht
verharmlosen.

Wir wollen und dürfen die Differenzen jedoch nicht verharmlosen.
indessen gute Gründe dafür, dass sie mit der Zeit, nach
Eintritt der beiden neuen Mitglieder in die Verwaltung (C.Karrer
und B.Rutishauser) zu beheben sind, insbesondere dann, wenn ein
Führungsklima entsteht, in dem wichtige Konzeptionsfragen (Sachver-
halt, Auftragslage, Nachrichten von ausländischen Kollegen (Sachver-
halt, in Verhandlungen mit anderen Instituten ruhig und substantiell
diskutiert werden können. Dazu gehören auch die allfälligen Gespräche
mit den Studierenden und insbesondere mit den allfälligen Kandidaten
für den Stiftungsrat.)

...Was mich betrifft, so nehmen Sie bitte nicht an, ich
würde in Freund/Feind-Schemata denken. Ich lasse mich
nicht polarisieren in Freund oder Feind des Institutes und seiner
Mitarbeiter.

Was mich betrifft, so nehmen Sie bitte nicht an, ich würde in
Freund/Feind-Schemata denken. Ich lasse mich nicht polarisieren
in einem entweder Freund oder Feind des Instituts und seiner Mit-
arbeiter. Ich bin fachlich und persönlich weiterhin sehr enga-
giert an seinem Wohlergehen in existentieller, konzeptioneller
und arbeitspsychologischer Hinsicht, und ich möchte dringend wünschen,
dass das Institut entsprechend dem heutigen Stand der Wissenschaft
neue Konzeptionen des Lehrens und Lernens, der psychodiagnostischen
Untersuchung und Beratung entwickelt und verwirklicht.

2. Januar 1974/5

Konflikt betreffend „Seminar-Verschulung“ (2. Januar 1975)

Herrn Fred Hürlimann
Chileweg 16
8044 Gockhausen

Lieber Fred Hürlimann,

Zu Ihrer Anfrage, was ich als Revision oder Neukonzeption des Seminars für nötig und im Grunde auch für bald realisierbar halte, gebe ich Ihnen gerne zunächst ein paar skizzenhafte Bemerkungen

...Das Seminar ist tatsächlich revisionsbedürftig. Die Verschulung und die Bürokratie...haben einen Grad erreicht, der die ursprüngliche Idee des Seminars...Lügen straft, den Betrieb verteuert und die Lerneffizienz vermindert. Das ist kein Vorwurf sondern lediglich eine Feststellung über....

Das Seminar ist tatsächlich revisionsbedürftig. Die Verschulung und die Bürokratie...haben einen Grad erreicht, der die ursprüngliche Idee des Seminars...Lügen straft, den Betrieb verteuert und die Lerneffizienz vermindert. Das ist kein Vorwurf sondern lediglich eine Feststellung über die sozusagen zwangsläufige Entwicklung einer Schulinstitution, die von Jahr zu Jahr wächst und im Sinne der bisherigen Strukturen vergrössert und den täglich dringenden Bedürfnissen mit zwangsläufigen Mitteln angepasst werden musste.

...Wir sind gegen unseren Willen immer mehr in ein Schulsystem hinein geschlittert, das die Leitung zwar nicht wollte...und die Seminaristen fühlen sich durch ein System das kalt autoritär, wennschon nicht inhuman gehandhabt wird entwürdigt.

Wir sind gegen unseren Willen immer mehr in ein Schulsystem hinein geschlittert, das die Leitung zwar nicht wollte (sie wollte vor allem die persönliche Reifung der Studenten), und die Seminaristen fühlen sich durch ein System, das kalt autoritär, wennschon nicht inhuman gehandhabt wird, entwürdigt. Das Prüfungssystem ist zu aufwendig; es kann rationalisiert werden, ebenso wahrscheinlich auch die Diplomarbeiten.

Es ist ausserordentlich schwer, auf Grund der bisherigen Betriebs-routine etwas Neuartiges und Rationelleres zu entwickeln, das unsere eigenen schwerwiegenden psychologischen Vorwürfe entkräftet. Es ist dies eine sachliche Kritik am bisherigen System, dessen Unzulänglichkeiten sich immer mehr zeigen; keinesfalls sind es Vorwürfe gegen Personen, die ein überlebtes System administrieren.

Nachruf

Zum Tode von Professor Hans Biäsch

Ein grosser Anreger und Förderer ist
Ein Pionier der ersten
Vorbereiter des Gedankens
logie hat sein
nige der Gebiete, die damals entstanden.
Die Gründung des Psychologischen Se-
minars als Ausbildungsstätte, der in der
Angewandten Psychologie Tätigen, war
einer der markantesten Schritte von
Hans Biäsch. Unter seiner Direktion
eine Entwicklung und Be-
des Zürcher Insti- - das

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Zum Gedenken an Dr. Hans Biäsch

Die Psychologie als Lebensaufgabe

O. P. H. Wir möchten hier

...Ein grosser Anreger und Förderer...

gemacht hat: Dr. Hans Biäsch von Davos-Platz, der seine geistige Ent-

...Ein Wegbereiter des Gedankens der angewandten Psychologie

Zürich mit Lehrauftrag an der Universität Zürich, begann dann, dem Wunsche

...die Entwicklung der Angewandten Psychologie in der Schweiz
kann nicht von der Person des Verstorbenen getrennt werden...

rich.

Hans Biäsch wurde am 4. Oktober
1901 in Davos-Platz geboren, wo er
auch Primar- und Sekundar-

diplom, drei Jahre später das Doktorat
mit der Dissertation «Morphologische
Studien am Haematit». Durch seine
Freunde im «Wandervogel» war er

Bibliothek



Zürcher Fachhochschule

Das IAP ab 1935



Das IAP ab 1935

Geburtsstunde des IAP

Gründung der Genossenschaft

Gründung der IAP-Stiftung

Chronologie der Ereignisse von 1935 bis 1988

Die Entwicklung in Zahlen



1935: Geburtsstunde der Marke IAP - und neue Besitzer. (2/2)

- 1935 erhielt die Institution eine neue Bezeichnung: „Institut für Angewandte Psychologie Zürich“
- Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass es sich um ein psychologisches und nicht um ein technisches Institut handelt.
- Gleichzeitig wurde eine 'einfache Gesellschaft' gegründet.
- Teilhaber bzw. Besitzer waren die Herren Carrard, Ackermann, Biäsch und Silberer
- Carrard wurde zum Direktor des IAP ernannt.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



1935: Geburtsstunde der Marke IAP - und neue Besitzer. (1/2)



PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Chronologie der Ereignisse 1935 – 1988 (1/3)

1935	<ul style="list-style-type: none">• Geburtsstunde der Marke IAP Institut für Angewandte Psychologie• 'Einfache Gesellschaft' : Ackermann, Biäsch, Carrard, Silberer
1937	Gründung des Seminars als private Abteilung des IAP durch Biäsch
1945	Institut IAP wird unter der Führung von Biäsch in eine Genossenschaft umgewandelt und Bi zum Direktor ernannt
1952	Gründung des Berufsverbandes für Angewandte Psychologie SBAP
1958	<ul style="list-style-type: none">• Biäsch wird zum Professor für angewandte Psychologie an der Uni Zürich ernannt• Max Heusser (seit 1946 MA) wird Direktor des IAP• Bi wird wissenschaftlicher Delegierter des IAP und Vorsitzender der Verwaltung

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



1946: Eine neue Trägerschaft wird gegründet

- 1946 übernahm die neu gegründete 'Genossenschaft „Institut für Angewandte Psychologie Zürich“ das Institut – mit Hilfe von Darlehen von Stadt und Kanton Zürich.
- Beitrittserklärung der Genossenschafter
- Die Akten legen nahe, dass H. Biäsch selber die Gründung einer Genossenschaft initiierte und forcierte – und sich hernach als alleiniger Direktor der Genossenschaft anstellen liess.
- Wie einem Protokoll eines vorbereitenden 'Kolloquiums vom 24. Aug. 1945 im Hotel des Alpes, Spiez' entnommen werden kann, erfolgte die Überführung nicht ohne Nebengeräusche.
- Auseinandersetzungen zwischen Biäsch und Ackermann bezüglich finanzieller Abfindung für Ackermann gefährdeten die Realisierung des Projektes erheblich.



Bibliothek:

Vertragswerk

Liquidations- und Kauf-Vertrag

zwischen den Herren

Prof. Dr. A. Carrard
Dr. A. Ackermann
dipl. Ing. P. Silberer
Dr. H. Biäsch.

-
1. Die Vertragsschliessenden haben in ihren Geschäfts-sitzungen vom 25. und 26. August 1945 in Spiez laut Protokoll beschlossen, die zwischen ihnen bestehende einfache Gesellschaft auf 1. Oktober 1945 aufzulösen.
 2. Dr. Biäsch kauft auf diesen Zeitpunkt das von der Gesellschaft geführte "Institut für Angewandte Psychologie, Psychotechnisches Institut" zum Preise von
 - a) Fr. 12.275.-- für Mobilien, Einrichtungen und Installationen und Apparate.
 - b) Fr. 780.-- für Institutsbibliothek (ohne Seminarbibliothek)
 - c) Fr. 5.000.-- Entschädigung an Dr. Ackermann für Ueberlassung der Praxis
 - d) Fr. 7.000.-- Entschädigung an dipl. Ing. Silberer für Ueberlassung der Praxis
- Fr. 25.055.--
=====

*Dr. H. Biäsch
Prof. Dr. A. Carrard
P. Silberer
für Dr. Ackermann
E. Carrard
1.12.45*

Chronologie der Ereignisse 1935 – 1988 (2/2)

1963	Umwandlung des Instituts in eine von Stadt und Kanton unterstützte Stiftung
1965	Dr. h.c. Hans Wymann übernimmt das Präsidium der Stiftung
1966	Bezug neuer Räume am Zeltweg 63. Hauptdomizil bleibt Merkurstr. 20
1972	C.D. Eck wird Stv. Direktor des Instituts
1973	Das IAP feiert das 50 Jahr Jubiläum
1974	M. Heusser übergibt die Leitung W. Kindlimann
1985	Dr. A. Müller löst als Direktor W. Kindlimann ab
1987	Die Beratungsabteilungen und das Seminar werden in neuen Räumlichkeiten zusammengezogen (Merkurstr. 43 u. Minervastr. 32)



1946: Eine neue Trägerschaft wird gegründet

- 1946 übernahm die neu gegründete 'Genossenschaft „Institut für Angewandte Psychologie Zürich“ das Institut – mit Hilfe von Darlehen von Stadt und Kanton Zürich.
- Beitrittserklärung der Genossenschafter
- Die Akten legen nahe, dass H. Biäsch selber die Gründung einer Genossenschaft initiierte und forcierte – und sich hernach als alleiniger Direktor der Genossenschaft anstellen liess.
- Wie einem Protokoll eines vorbereitenden 'Kolloquiums vom 24. Aug. 1945 im Hotel des Alpes, Spiez' entnommen werden kann, erfolgte die Überführung nicht ohne Nebengeräusche.
- Auseinandersetzungen zwischen Biäsch und Ackermann bezüglich finanzieller Abfindung für Ackermann gefährdeten die Realisierung des Projektes erheblich.

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Bibliothek



Bibliothek:

Protokoll des Kolloquiums vom 24. August 1945

Protokoll des Kolloquiums vom 24. Aug. 1945
im Hotel des Alpes, Spiez.

Anwesend: Ca, Ack, Bi, Si.

Dr. Biäsch

referiert über das Resultat seiner Bemühungen zur Gründung einer Genossenschaft, die das jetzige psychotechnische Institut Zürich abkaufen würden. Er bringt dabei wesentlich andere Gesichtspunkte als im letzten Kolloquium.

1. Er will den Namen so übernehmen, wie er ist.
2. Er will, dass einige Industrielle und Gewerkschaften an der Finanzierung mitmachen neben Stadt und Kanton.
3. Er will keine Gebietsabgrenzungen für sein Institut.
4. Er könnte keinen "Good-will" zahlen, wenn Gebietsabgrenzung.

Dr. Ackermann

berichtet, dass Fr. Dr. Halter sich ab 1. Oktober selbständig macht, um einen idealen Arbeitsplatz zu finden.

...Dipl. ing. Silberer stellt fest, dass das ganz neue Bedingungen sind, als im letzten Kolloquium, - dass er unter solchen Bedingungen gar kein Interesse hat, das jetzige psychotechnische Institut aufzugeben. Denn es werden ihm automatisch Kunden abgehen.

Interesse hat, das jetzige psychotechnische Institut aufzugeben. Denn es werden ihm automatisch Kunden abgehen.

...Zum Punkt 2 sind wir erstaunt, da dies ein Widerspruch ist zu den früheren Behauptungen von Dr. Biäsch:

Dr. Ackermann glaubt, dass man den neuen Punkt 1 "den Namen unverändert lassen" annehmen kann, da er selbst auf die Weiterführung eines parallelen Instituts verzichtet.
Zum Punkt 3 glaubt, dass man den Namen unverändert lassen kann, da er selbst auf die Weiterführung eines parallelen Instituts verzichtet.

Anstellungsvertrag von Dr. Biäsch

ANSTELLUNGS-VERTRAG

zwischen

Genossenschaft Institut für Angewandte Psychologie,
Psychotechnisches Institut,
Zürich, Merkurstr. 20

Hans Biäsch, Zürich, Spiegelhofstr. 62.

1. Die Genossenschaft Institut für Angewandte Psychologie Zürich bestellt auf dem Berufungswege Herrn Dr. Hans Biäsch, geb. 4. Oktober 1901, von Davos, wohnhaft in Zürich, als alleinigen

2. Herr Dr. Biäsch übernimmt die Leitung der Genossenschaftsbetriebe, Institut für Angewandte Psychologie, im Rahmen des Statuten und der Weisungen der Verwaltung nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren, insbesondere die wissenschaftliche und geschäftliche Entwicklung der Institutionen der Genossenschaft zu fördern.
3. Ohne ausdrückliche, schriftliche Zustimmung der Verwaltung darf Herr Dr. Biäsch als Instituts-Leiter keine Geschäfte betreiben oder ausführen, die in irgend einer Weise die Genossenschaft konkurrenzieren.
4. Herr Dr. Biäsch bezieht für seine Tätigkeit ein Grundgehalt von Fr. 12.000.-- pro Jahr, bezw. Fr. 1.000.-- pro Monat.
5. Der Umsatz der Genossenschaft wird dem Direktor eine entsprechende

lg. 21. XI. 45

20. Nov. 1945.

Mitteilung betr. finanzieller Abfindung von Dr. Ackermann

Vertrauliche Mitteilung an die Gründungsmitglieder.
Sehr geehrte Herren,

...Die Gründung unserer Genossenschaft ist durch sehr unliebsame Ereignisse bisher verzögert worden. Dr. Ackermann kam anfangs Oktober aus den Ferien zurück und erklärte, dass er mit der Entschädigung für seine Praxis nicht einverstanden sei... Er hätte zwar ursprünglich der Summe von Fr. 5'000.- zugestimmt, aber er hätte es sich nachher anders überlegt.

...aber er weigerte sich und hat schliesslich einen Anwalt genommen, der formell die Gültigkeit der Verträge bestritt und drohte, beim Handelsregister und bei Stadt und Kanton Zürich Einspruch gegen die Gründung der Genossenschaft zu erheben...

Leider sind auch die Eingaben an Stadt und Kanton noch nicht genehmigt worden und zwar ausschliesslich aus Zeitmangel der zuständigen Regierungsstellen. Es ist uns nun versprochen worden, die Eingaben, gegen die bisher von keiner behördlichen Seite Widerspruch erhoben worden ist, rasch möglichst zu genehmigen.

Inzwischen werden wir die Gründungsversammlung auf den nächsten Termin vorbereiten und werden Sie fragen, welcher Zeitpunkt...

Handschriftliche Beitrittserklärung der Gründungsgenossenschaft

Beitritts - Erklärung

An der Gründungsversammlung vom 3. Dezember 1945 in Zürich,
Merkurstrasse 20, erklären die Unterzeichneten, dass sie auf
Grund der bereinigten und genehmigten Statuten der Genossen-
schaft Institut für Angewandte Psychologie und Psychotechni-
sches Institut Zürich als Gründungsmitglieder beitreten und
je einen Anteilschein von nominal Fr. 100.-- (einhundert)
übernehmen.

Name	Vorname	Beruf	geb.	Bürgerort	Wohnort
Carrard	Alfred	ass. Prof. an der E.T.H. für angewandte Psychologie	89	Orbe	Lausanne
Aebi	W. ed.	D. ing.	01	Uster	Burgdorf
Blissig	Hans	Bildhauer	87	Uster	Uster
Suttor	Bruno W.	Dipe. Ing.	99	St. Gallen	Rüschlikon
Bösch	Friedmann	Vorsteher d. Stadt Bücherverwaltung	95	Rüschlikon	Rüschlikon
Basler	Fritz	Dir. d. S. S. Dienst (allgem. Gesundheitsw.)	90	Rüschlikon	Rüschlikon
Bianchi	Hans	Dr. sc. nat. Psychologe	07	Darss	Zürich
Brenn	Alain	Vorsteher des Personal. am Bundesamt für Zürich	94	Hirriswil / Glarus	Zürich
Comet	Georg	Adj. des Kant. Jugendamtes	91	Zürich	Zürich

Schweizerisches Handelsamtsblatt

officielle suisse du commerce • Foglio ufficiale svizzero di commercio

3249

Berne, jeudi 27 décembre 1945 No 302

Parait tous les jours, le dimanche et les jours de fête exceptés
und Feiertagen - Parait tous les jours, le dimanche et les jours de fête exceptés

Zürich — Zurich — Zurigo

19. Dezember 1945.

Genossenschaft Institut für Angewandte Psychologie und Psychotechnisches Institut Zürich, in Zürich. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 3. Dezember 1945 eine Genossenschaft. Die Genossenschaft ist eine Verbindung von praktizierenden Psychologen, Dozenten der Psychologie, Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts, insbesondere auch von Berufs- und Fach-Verbänden und deren Mitgliedern, sowie von privatwirtschaftlichen Unternehmen, zu dem Zweck, ein Institut für angewandte Psychologie und Psychotechnik zu betreiben, mit der Aufgabe, die psychologische Wissenschaft und ihre praktische Anwendung zu fördern, insbesondere durch Ausbildung von Psychologen in Theorie und Praxis und -Ausführung aller einschlägigen Arbeiten, hauptsächlich für die Mitglieder der Genossenschaft. Das Genossenschaftskapital zerfällt in Anteilscheine zu Fr. 100. Die persönliche Haftpflicht der Mitglieder für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist ausgeschlossen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt, die Mitteilungen an die Genossenschafter, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes bestimmt, durch Brief. Die Verwaltung besteht aus 3 bis 5 Mitgliedern. Alois Brenn, von Stürvis, in Zürich, ist Präsident; Gustav Maurer, von und in Zürich, Vizepräsident; sie führen Kollektivunterschrift. Zum Direktor mit Einzelunterschrift ist ernannt Dr. Hans Biäsch, von Davos, in Zürich. Domizil: Merkurstrasse 20, in Zürich 7 (eigenes Lokal).

19. Dezember 1945. Mechanische Schreinererei.

Alfred Grimm, in Turbenthal (SHAB. Nr. 249 vom 24. Oktober 1923,

U
Tr
St
ein
Ge
tik
Fr
Zu
ist
sch
aus
un
gel
Zu
Dr

Tr
un
1.
ges
lun
mi
un
me
Ein

oi
us
ion
ont
des
nvol
1946.

sur la
ssieurs
e réper-

mmerce.

1929 für
Nr. 1687
chstrasse 5,
haffhausen,
Schaffhausen,

m 31. August
erfolgt dessen
(W 929')

schaffhausen,
R. Matter.

12. August 1924,
-Gafner, Gottliebs
stück Nr. 15 des

t, denselben innert
hinweg, dem unter-
kräftlos erklärt wird.
richtspräsident 1:
Ziegler.

Der an...
Jahresfrist, vom...
zoleichneten Richter vorzulegen...
Thun, den 21. Dezember 1945.
(W 27/1946)

Es wird vorläufig...
Inhaber dieses Titels wird aufgefordert, denselben innert
der erstmaligen Publikation hinweg, dem unter-
kräftlos erklärt wird.
Inhaber dieses Titels wird aufgefordert, denselben innert
der erstmaligen Publikation hinweg, dem unter-
kräftlos erklärt wird.
(W 37/1946)

1964: Gründung der Stiftung IAP – mit Beteiligung von Stadt und Kanton Zürich

- Zur finanziellen Absicherung wurde 1964 eine Stiftung errichtet, mit dem Namen **Stiftung Institut für Angewandte Psychologie IAP**, mit einem Stiftungskapital von Fr. 105'000.
- Dem Stiftungsrat gehörten je zwei Delegierte von Kanton und Stadt Zürich sowie Vertreter von Wissenschaft, Industrie und Berufsberatung an.
- Vorbereitung des Antrages
- Auszüge aus einem Projektpapier: ".....Dringend notwendige Verbesserung der Pensionsansprüche langjähriger Mitarbeiter, angemessene räumliche Erweiterungen für den Seminar- und Kursbetrieb, Ausbau der Unterrichtsmittel und des diagnostischen Instrumentariums erfordern langfristige Investitionen."

PTI 1923 - 35

H. Biäsch

IAP ab 1935

Seminar ab 1937

Hochschule 1988 - 98

HAP u. IAP 1998 - 07

Mitarbeiter Sitzung

IAP-Haus an der Merkurstrasse

Bibliothek



Bibliothek:

Handschriftliches Dokument betr.
Stiftungs-Planung

7.7.12.

Stand der Eingabe

dez. 1961
19. Febr. 1962
20. Mai
26. Mai
Juni 22.

- 1. Exposé
Eingabe an Stadt + Kt.
- 1. Ergänzung Hochschule
Arbeit für
- 2. "

Beschluss Stadtrat.
Eins. Sachbearbeiter

Juli 12.
Aug. 15.
Sept. 22.
4. März 63

- Erhebung der Beauftragte
GB + Ausb.
- " jur. Berater
- Vorarbeit St. - Errichtung
- gV Liq.
- St. Gnd.
- St. Urkunde.

29. März -
1. April -

Grund. Vers. St. + Notar

1. Juli
3. Juli 1963

Ueberg. Jurst.
Beschluss St.-R. dass Gemisch zu stellen ist
Eingabe

dez. 63.

Ergänzung betr. Gestift. u. d. d. d.

1. 63

Weisung an Stadtrat
Beauftr. ~~Hochschule~~

H. Meyer.

Verbindung mit
Kanton

Aufstellung des Mitarbeiterbestandes

Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich
Zürich

Zürich, 1. Dezember 1964

Sehr geehrte Herren,

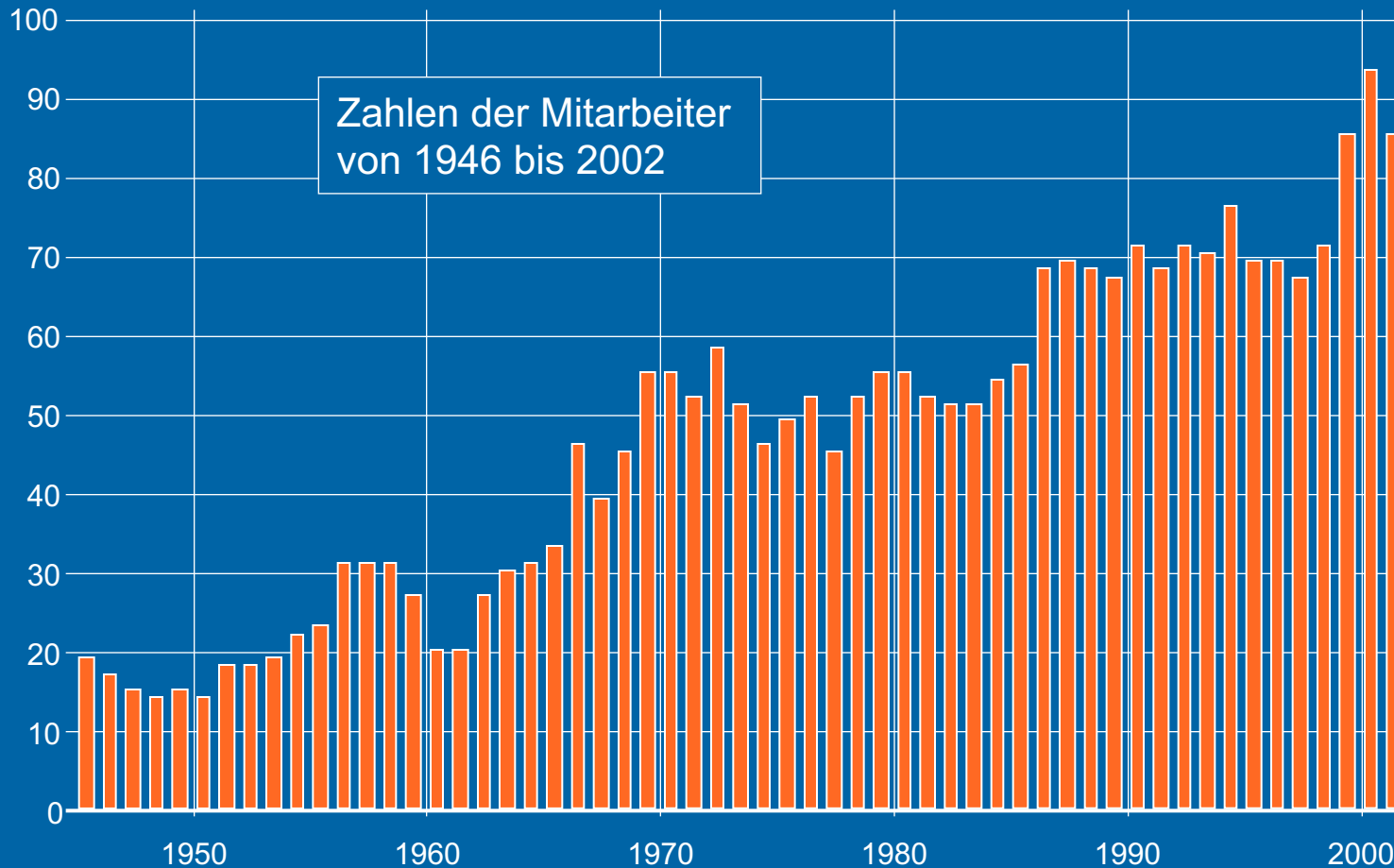
In Ergänzung zu unserer Eingabe vom 3.7.63 möchten wir Ihnen nachstehend noch die gewünschten Angaben machen:

	<u>Vollamtl. Mitarbeiter</u>	<u>Teilweise beschäftigte Mitarbeiter</u>
Psychologen Büro	12 4	9 3 (Stand 1.12.64)
Seminaristen Teilnehmer des Berufsbera- tungskurses	83	18 (Stand 1.12.64)

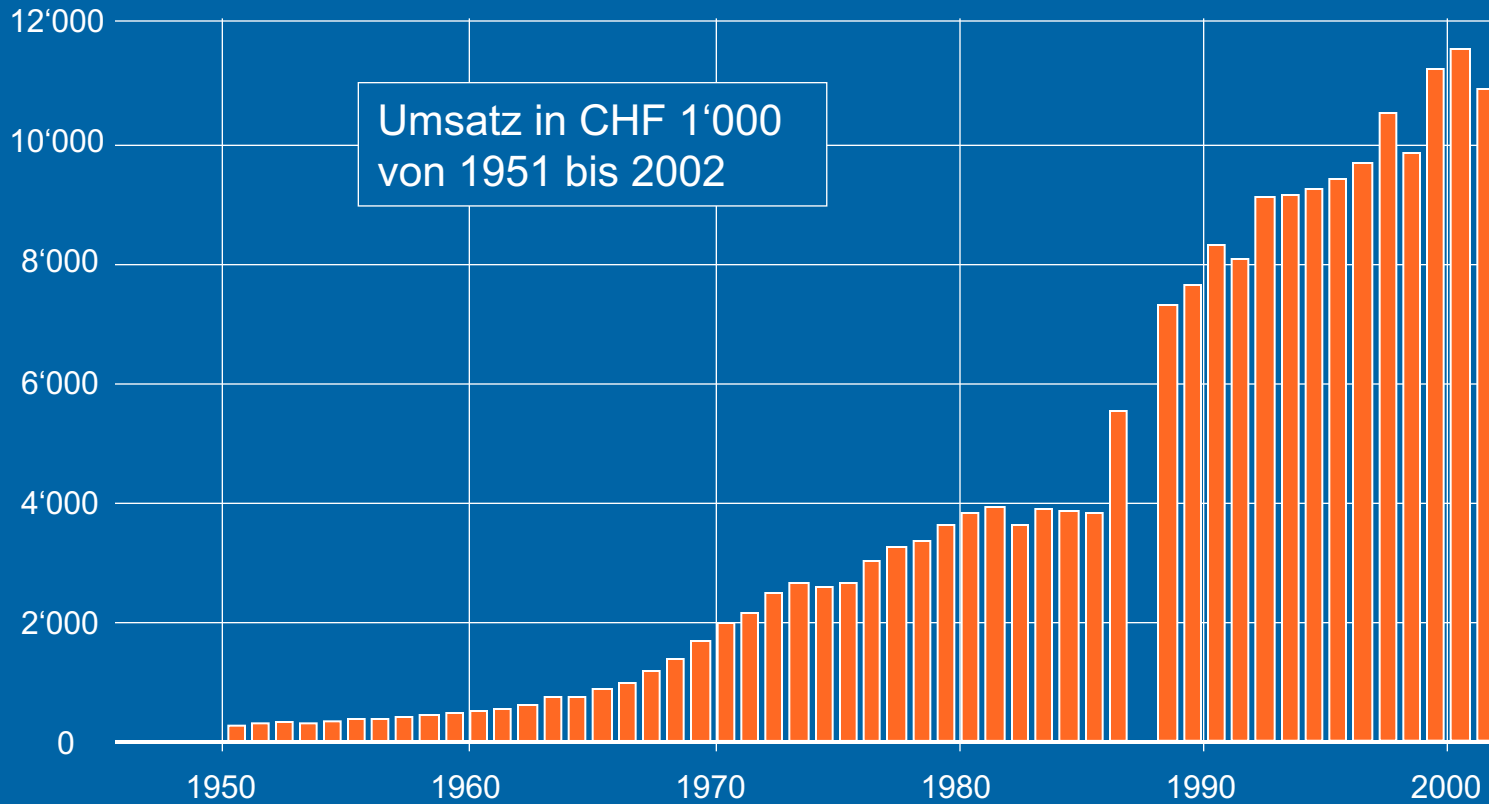
Zu Ihrer Orientierung legen wir unserem Schreiben noch Bilanz und Betriebsrechnung per 31.3.64 sowie das Programm des Psychologischen Seminars bei.

Zu weiteren
bereit.

Die Entwicklung in Zahlen 1946 – 1998 (1/2)



Die Entwicklung in Zahlen 1946 – 1998 (2/2)



Bibliothek:

Mitarbeiter in einer Sitzung
anfangs der 60er-Jahre

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw
IAP
Institut für Angewandte
Psychologie



eine erhöhte Mobilität des Berufstätigen folgen. Vom einmaligen Entscheidungsakt gleitet die Berufswahl in einen andauernden Anpassungsprozess hinüber. Die einmalige berufliche Beratung wandelt sich in eine permanente Berufslaufbahnberatung.

Trotz den Veränderungen der Wirtschaft in bezug auf bewegliche Anpassungsmöglichkeiten sehen wir uns auch in Zukunft für das Primat psychologisch vertieften Abklärung individueller Bedürfnisse nach Entschleunigung und individueller Bedürfnisse nach Entschleunigung selbst zu ver-

Abteilung Schul- und Berufsberatung

Berufsberatung ist unser ältestes Tätigkeitsgebiet. Die erste Zeit dieser beruflichen Aufgabe war im Vergleich zu heute gekennzeichnet durch ein relativ stabiles Berufsfeld. Damit war auch die Frage der Eignung auf gut bekannte und angestammte Berufe und Berufsrichtungen ausgerichtet. Erst die Krisenjahre brachten durch die notwendig gewordenen Umschulungen der Berufstätigen auf andere Tätigkeiten und die erfolgreichen Umschulungen zum Bewusstsein, dass der Bereich der Eignungen in einer grösseren Dimension gesehen werden muss.

Zunehmende Bedeutung gewannen im diagnostischen Verfahren *charakterologische und sozialpsychologische Aspekte*. An Stelle einseitiger Fähigkeitsbeurteilung betrachtet man heute die Berufswahl mehr von der Gesamtpersönlichkeit her.

So verschob sich in den letzten Jahren das Hauptgewicht auf die *persönliche Beratung*. Das zentrale Problem liegt meistens nicht in der konkreten Frage nach dieser oder jener Berufseignung, sondern in der mit dem Studium oder dem Beruf zusammenhängenden Situation des Ratsuchenden. Oft sind es Lern- und Arbeitsschwierigkeiten oder persönliche Probleme, die dann die Frage der «geeigneten» Laufbahn in den Vordergrund rücken.

Heute zeichnet sich im Berufsleben immer mehr die Tendenz ab, dass der Mensch nicht mehr mit seiner ersten beruflichen Ausbildung bis zur Pensionierung gelangt. Den starken Wandlungsprozessen in der Berufswelt muss



Der Kandidat überlegt, wie er eine Testaufgabe lösen will

Institut für Angewandte Psychologie Zürich



50 Jahre

1923—1973

Kurzer Rückblick auf das 50jährige Bestehen
und
Jahresbericht 1972/73

8032 Zürich, Merkurstrasse 20

Bibliothek:

Neue Räumlichkeiten des IAP ab 1966

UT FÜR ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE ZÜ

MERKURSTRASSE 20

SCHUL- UND BERUFSBERATUNG
PSYCHOLOGISCHE KRISENBERATUNG

MERKURSTRASSE 34

DIREKTION
PERSONALWAHLBERATUNG
KURSÄRÄUME

MERKURSTRASSE 36

VERKEHR UND ÖFFENTLICHE DIENSTE

ZELTWEG 63

SEMINAR FÜR ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE
BETRIEBSPSYCHOLOGISCHE BERATUNG
VORGESETZTEN - SEMINARE
PSYCHOLOGISCHE ERWACHSENENBILDUNG



Bibliothek:

Sitz des IAP ab 1987

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw
IAP
Institut für Angewandte
Psychologie



Seminargründung

Bibliothek:

Leitgedanken zur Seminargründung

- Das Seminar ist in erster Linie eine Ausbildungsstätte für Berufsberater, praktische Psychologen, Psychotechniker und Graphologen
- Aber auch ein Forschungsinstitut für "moderne Psychologie"
- Sowie ein Begegnungsstätte für Wissenschaftler und praktisch tätige Psychologen
- Wichtig ist die Universalität der Ausbildung (vgl. heute "spezialisierte Generalist")

Vertraulich PSYCHOLOGISCHES SEMINAR des INSTITUT FÜR ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE

Vorläufige Richtlinien

Was durch die psychologische Facultät zu der Zeit davon?

Mit dem ständig Hilfe auf vielen Ge Frage nach richtig fehlt es oft an psy logische Dilettant ruht z.T. darauf, a neten Ausbildungen Psychologen fehlt

Die Angewand ausserordentlich wie es der Stand loge arbeiten wi meinen Lebensfr als Psychotechn erwartet werde verfügt und ei schliesslich G Graphologie, B Berufskunde u gründliche me Erwachsener s sche Kenntni

Um eine (ausgenom schaffen, er ein Psychol Der Besuch ne gute Al jahr errele Berufsber diejenige logischen riatzeit sen zu w des gewä ner erf

Zeit der nicht in Keller in der Nacht keine die wo die zu nicht Voraus haben nicht?

Spezial die na lung u

und E betre der Vorl Aien

Psychologischer für das Wintersemester vorgesehene Vorlesungen

- Philosophische Anthropologie 1 oder 2 Std. Dr. Pulver
Philosophische Orientierung über Grundfragen der Psychologie, resp. des psychologischen Arbeitens.
(z.B. Idee des Menschen, Probleme der Selbsterkenntnis, Psychologie der Weltanschauung usw.)
- Systematische Psychologie 3 Std. Dr. Biäsch
Übersicht über die Richtung der modernen Psychologie: Assoziationsps., Sensualismus, Denkpsychologie, Gestaltps., Eidetik, Personalistische Ps., Behaviorismus, Tiefenpsychologien (kurz), Klages ev. Wahrnehmungslehre.
- Ausdruckkunde und Charakterologie 2 Std. Dr. Ackermann
Inkl. Typenlehre
- Einführung in die Mythologie ca. 3 Std. Dr. Minck
Behandlung der wichtigsten Sagen nach archetypischen Gesichtspunkten.
- Entwicklungspsychologie 1 Std. Dr. Biäsch
- Psychophysische Wechselwirkungen 1-2 Std. Dr. Schmid
a) Beeinflussung des Psychischen durch physikalisch-chemische und biologische Einwirkungen.
- Berufskunde und Berufsberatung 2 Std. Dr. Casari
einschliesslich berufsk. Exkursionen
a) Anwendung der Sensualität durch die Behörde zur Erhaltung zum Leben

im nächsten Semester:

Weiterführung einiger Vorl. des 1. Sem. ausserdem:

Religionspsychologie (zu tiefenpsychol. Vorl. mit)

Herrn Dr. Carrard
Herrn Dr. Ackermann
Herrn Ing. P. Silberer

Zürich, 30. August 1937.

Biäschs Vorschlag an seine Kollegen

Sehr geehrter Herr Kollege,

...Es handelt sich um die Angliederung eines psychologischen Seminars an meine Abteilung....

...habe mich bei folgenden Herren erkundigt:

Dr. Weilenmann, Dr. Bally, Dr. Pulver, Dr. Lutz, Prof. Maier, Prof. Jung, Herrn Jucker und Herrn Böhny. Von Prof. Jung habe

ich noch... Die Adresse von Dr. Ackermann hatte ich leider nicht, doch werde ich nächstens mit ihm darüber sprechen...

...Ich glaube, dass eine solche Gründung zweifellos im Rahmen unseres Vertrages liegt...

Mir liegt hauptsächlich daran, meine Arbeit in wissenschaftlicher Richtung zu erweitern und die Koordination aller Stellen, die psychologisch arbeiten, zu fördern, weil es zweifellos im höchsten Interesse des Instituts und der Stiftung liegt und zweifellos Ihre Unterstützung findet. Wären Sie bereit auch als Dozent mitzuwirken? Ich bitte Sie, sich darüber zu äussern und bin Ihnen für Anregungen dankbar.

Nächste Woche bin ich an der Psychotechniker-Tagung in Wien abwesend. Was ist mit der Zusammenkunft im September? *(geschrieben mit rotem Brief)*

Mit kollegialen Grüßen Ihr

H. Biäsch

A. Carrard
2.9.37

Beilage erwähnt.

*eventuell
später zu
diskutieren*

Bibliothek:

Schreiben Biäschs an C.G. Jung

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir in der Sache eine nähere Kenntnis nehmen, wie ich überhaupt auf einen psychologischen Nichten aber mit den Berufsberatungsbüro Ich würde mir erlauben, Sie Bescheid anzufragen, wann ich Sie, falls Ihnen dies möglich ist, einmal kennenlernen könnte.

Herrn
Prof. Dr. med. C.G. Jung,
Seestr. 228,
K ü s n a c h t.
b/Zch.

Bi/MZ 25.8.37.

Sehr geehrter Herr Professor,

...Falls einer oder mehreren Persönlichkeiten Ihres Kreises eine Mitarbeit möglich wäre, würde es mich sehr freuen, denn Ihre Psychologie, die ja nicht nur Psychotherapie ist, muss selbstverständlich in weitgehendem Masse berücksichtigt werden.

Die Mitarbeit von Ärzten ist in weitestgehendem Masse vorgesehen, und zwar wie sich vorerst in der Weise, dass der nichtärztliche Psychologe von medizinischer Seite aufgeklärt wird, in welchen Punkten er der Hilfe des Arztes bedarf. Wir halten in unserer Institutsarbeit diese natürliche Arbeitsteilung strikte ein und arbeiten von Fall zu Fall mit Kliniken und privaten Ärzten zusammen.

Die seriöse Ausbildung von Berufsberatern und praktischen Psychologen ist längst ein dringendes Bedürfnis. Von seiten der Berufsberatung ist uns volle Unterstützung und Mitarbeit, eventuell sogar eine Subvention durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zugesagt.

Ich habe die Frage des psychologischen Seminars auch mit Herrn Dr. Lutz, Leiter der psychiatrischen Poliklinik für Kinder und mit Herrn Dr. Weilenmann von der Volkshochschule besprochen, die sich beide in durchaus positivem Sinne zu der Sache äusserten.

Falls einer oder mehreren Persönlichkeiten Ihres Kreises eine Mitarbeit möglich wäre, würde es mich sehr freuen, denn Ihre Psychologie, die ja nicht nur Psychotherapie ist, muss selbstverständlich in weitgehendem Masse berücksichtigt werden. Andererseits glaube ich, dass gerade zum Verständnis

Bibliothek:

Die Antwort von Prof. Dr. Hans W. Maier

Herrn
Prof. Dr. H. W. Maier,
Dir. der psychiatr. Klinik
Burghölzli,
Zürich.

Bi/MZ 25.8.37.

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich erlaube mir Ihnen in der Beilage die vorläufigen
Richtlinien über ein psychologisches
eröffnen beabsichtigen
dass

ZÜRICH 8, DEN
BURGHÖLZLI

28. 8. 1937.

PROF. DR. HANS W. MAIER
DIREKTOR
DER PSYCHIATRISCHEN UNIVERSITÄTSKLINIK

Herrn Dr. H. B i ä s c h , Hirschengraben 22,
Z U E R I C H

...hat mich sehr interessiert.

Sehr geehrter Herr Doktor,
Der Plan, den Sie mir am 25. 8. 37 zuge-
sandt haben, hat mich sehr interessiert. Ich glaube auch, dass
recht nützlich sein könnte, besonders wenn es vom Stand-
punkt der Ausbildung praktischer Hilfskräfte aus geschieht.
Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich auch einmal persönlich mit
Innen darüber besprechen und wenn ich etwas
raten kann. Ich bin Ihnen bis 3. IX. abwesend.
Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Maier

D.G. B.
E. 30. AUG. 1937
H.

...mit dem Ausdruck vorzüglicher
Ihr sehr ergebener

Bibliothek:

Faltblatt zur Bewerbung der ersten
Semesterkurse

Institut für Angewandte Psychologie
Psychotechnisches Institut Zürich
Hirschengraben 22 Tel. 24.200

PSYCHOLOGISCHES SEMINAR

SEMESTERKURSE zur Ausbildung von:
BERUFSBERATERN
PRAKTISCHEN PSYCHOLOGEN
PSYCHOTECHNIKERN
GRAPHOLOGEN

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Bibliothek:

PSYCHOLOGISCHES SEMINAR
des Instituts für Angewandte Psychologie Zürich

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Honorare der Dozenten

Honorar-Berechnung

Winter Semester 1939/40

Brutto-Einnahmen

a) Semesterbeiträge	1800.--	
b) Hörergelder	3499.40	5299.40

Avzüge:

a) Allgemeine Spesen	1280.98	
b) Ueberweisung an Reservefonds:		
7% der Bruttoeinnahmen von 5299.40	370.97	
c) Bibliothek	250.--	1901.95
		3397.45

Semester-Ertrag

$$\frac{3397.45}{9799.40} \cdot 100 = 34,67$$

	Schlüsselzahlen Kurse	Hörer	Total	Multiplikand	Netto- Honorar
1 Dr. Pulver					
Anthropologie	1	600.--	177.--	2091.70	725.20
Graphologie	2	300.--	1014.70		
3 Dr. Biäsch					
Leitung	3	600.--	266.--	1766.--	612.25
Kurs	3	900.--	266.--		
4 Pfr. Dr. Pfister	2	600.--	145.--	745.--	258.35
Dr. E. Aeppli	1	300.--	140.--	440.--	152.60
Dr. H. Meng	1	300.--	343.70	643.70	222.80
Frau Dr. Spitz	1	300.--	30.--	330.--	114.45
Dr. Ackermann	1	300.--	---	300.--	104.05
Dr. Spreng	1	300.--	225.--	525.--	182.05
7 O. Schlag	2	600.--	873.--	1473.--	510.70
8 E. Jucker	2	600.--	140.--	740.--	256.65
9 F. Röhny	2	600.--	145.--	745.--	258.35
	190	6300.--	3499.40	9799.40	34.67
					3397.45

Bibliothek:

**Brief an den Präsidenten
der SGP vom 5.11.1937**

Herrn
Prof. Dr. J. E. Staehelin,
Direktor der Friedmatt,
B a s e l.

5.11.37.

Bl/MZ

Sehr geehrter Herr Professor,
Matsache, dass die Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie
folgenden Wortlauts "Psychotechnik Beschluss
Psychologie" auf ihre Tages-
als Leiter des Psycho-

...Wir erklären hier in aller Form, dass sich der Berufsstand der praktischen Psychologen gegenüber demjenigen der Ärzte als juristisch gleichberechtigt betrachtet.

Wie sich die Ärzte mit Recht einen Übergriff in ihre Sphäre verbieten, so muss hier einmal erklärt werden, dass wir Psychologen unsererseits ebenfalls auf eine Kompetenzabgrenzung gegenüber der Medizin grösstes Gewicht legen.

Berufes.
des praktischen Psychologen
wissen wollen, vorausgeschickt
Es existieren heute eine grössere Zahl praktischer Psychologen, deren berufliche Erwerbstätigkeit darin besteht, Leute, die sich in beruflichen oder persönlichen Fragen an sie wenden, in einmaligen oder laufenden Konsultationen zu beraten.
Bei diesen Beratungen handelt es sich um die Besprechung von Berufsfragen im weitesten Sinne (Berufswahl, Berufswechsel, Weiterbildung, Studiumsfragen, Stipendien usw.), um Beratung und Führung in Schul- und Examenschwierigkeiten, um Begleitung zur Erwerbung einer adäquaten Arbeitstechnik, um die Beurteilung von Schwierigkeiten sozialer und individuell-charakterologischer Natur, um Behandlung oder Milderung von Missverständnissen

Korrekturen der Ärzte
am Ausbildungskonzept

2. Ausbildungsziele

Das Psychologische Seminar bildet ausschliesslich heran:

- ✓ Berufsberater
- § Fabrikpsychologen, (Personalchefs, usw.)
- Psychologische Hilfskräfte an Institutionen, die für Industrie und Handel arbeiten
- Psychologische Berater in Schulungs- und Arbeitsfragen
- Psychologische Eignungsprüfer
- ✓ Berufsgraphologen

2. Arbeitsbereich (siehe
von Prof. Dr. P. (Psych. Inst.)
(Psych. Zf. sprache)

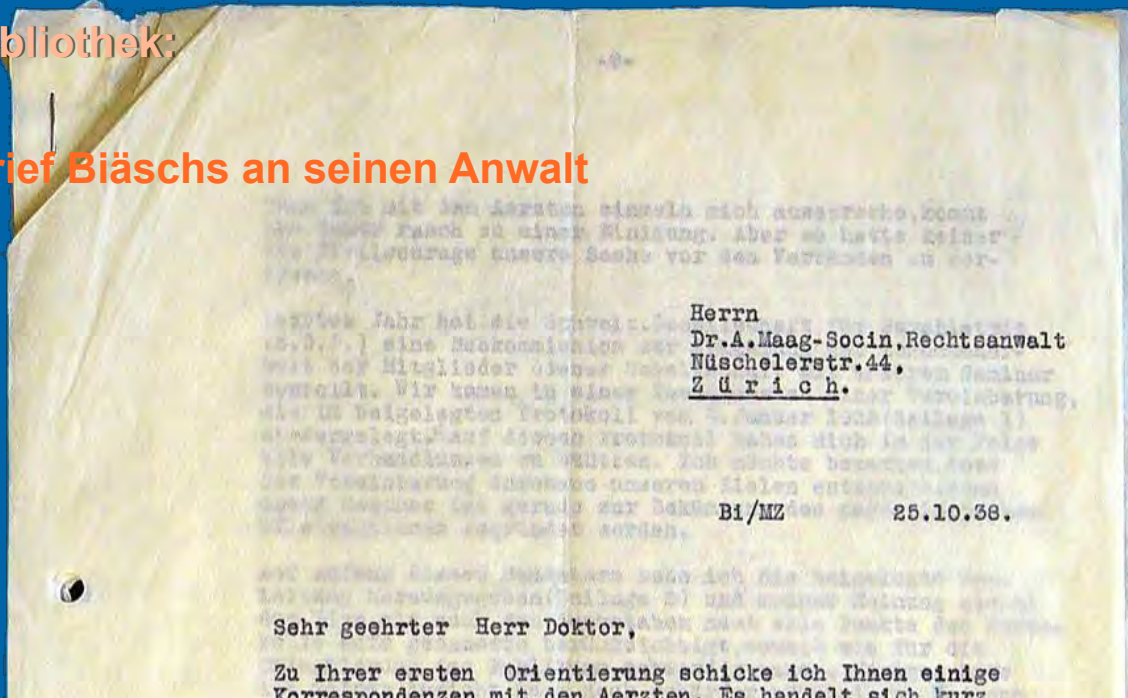
Die Ausbildung am Psychologischen Seminar genügt nicht zur Ausübung einer in der Richtung der Psychotherapie liegenden Tätigkeit. ^{und zwar hauptsächlich} Daher berechtigt die Absolvierung des psychologischen Seminars in keinem Falle zur Ausübung einer Tätigkeit als Psychotherapie treibender praktischer Psychologe. Die Absolventen des Seminars verpflichten sich ausserdem, in jedem Falle ihrer Praxis, der medizinische Fragen aufwirft, sich mit dem Arzt zu verständigen.

(alle (benötigt)

Die Ausübung am Psych. S. genügt nicht zur Ausübung einer Tätigkeit als Psychotherapie treibender praktischer Psychologe.

* Wenn eigene Fels. S. befasst bei halbplatze Psychologie kann
jeder Praktik in Lehrpraktikum der Fragen. Wie legen Hauptgespräch
auf den der Praktikum - logische Arbeit - und Prüfung Frage
in Versteh Sinne, auch Personenbildung, Entwicklungsfrage
nicht am folgenden Vorwissen menschliche Frage durch
mit Prüfung nicht und Prüfung. 1911
von Prüfung Prüfung.

Brief Biäschs an seinen Anwalt



...eine deutliche Ehrbeleidigung und hiemit auch
Kreditschädigung. Ich würde unter Umständen nicht davor
zurückschrecken, die unterschriebenen Herren deswegen
gerichtlich anzugreifen. Auch Herr Jucker und Dr. Pulver
raten mir unbedingt eine aggressivere Politik gegenüber den
Ärzten.

In dieser Gesellschaft wurde seinerzeit das Protokoll
akzeptiert. Im übrigen hat sie kein Protektorat über das
Seminar und ich lehne es aus praktischen und prinzipiellen
Gründen ab, diese Gesellschaft jede unserer Mitteilungen
autorisieren zu lassen.

Der zweite Punkt ist die unerhörte Feindschaft der Aerzte
untereinander und die Zwistigkeiten der psychologischen
Schulen Freud, Jung etc. Für die Freudianer sind wir Jungianer
und viele versa. Wenn man uns angreift, so meint man im Grunde

Brief Dr. Katzenstein

ERICH KATZENSTEIN
Dr. med.

Zürich 25.X.38. Mühlebachstr. 140.

Herrn Dr. H. Biäsch. Leiter des Psychologischen
Seminars.

Sehr geehrter Herr Doktor Biäsch.

Wie ich Ihnen schon mündlich sagte bin nicht nicht bereit die mit Ihnen früher als Eventualität besprochenen Vorlesungen an Ihrem Seminar zu halten. Sie hatten ohne ...Es kommt hinzu, dass die Trennung zwischen Betätigung als Psychotherapeut und den Berufen der angewandten Psychologie, wie er von der Kommission der Psychiatrischen Gesellschaft gefordert...in Ihrer Wegleitung für mein Gefühl wieder verwischt wurde. Ich will nicht meine Hand dazu bieten, dass ein sehr schweres ärztliches Gebiet in die Hände von Nichtärzten überzugehen droht...Aus diesen Erwägungen heraus muss ich Sie bitten, auf meine Mitarbeit zu verzichten.

Wie ich Ihnen schon mündlich sagte bin nicht nicht bereit die mit Ihnen früher als Eventualität besprochenen Vorlesungen an Ihrem Seminar zu halten. Sie hatten ohne ...Es kommt hinzu, dass die Trennung zwischen Betätigung als Psychotherapeut und den Berufen der angewandten Psychologie, wie er von der Kommission der Psychiatrischen Gesellschaft gefordert...in Ihrer Wegleitung für mein Gefühl wieder verwischt wurde. Ich will nicht meine Hand dazu bieten, dass ein sehr schweres ärztliches Gebiet in die Hände von Nichtärzten überzugehen droht. Aus diesen Erwägungen heraus muss ich Sie bitten auf meine Mitarbeit zu verzichten.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr

E. Katzenstein

Dr. med. HEINRICH MENG

BASEL, 12. 11. 1937.
Angensteinerstr. 16
Ruf: 46.075

An das
Psychotechnische Institut,
Hirschengraben 22,
Zürich

Sehr geehrter Herr Doktor,

Sie wissen ja, dass auf der letzten Psychiater-Tagung
die Frage der Mitwirkung von Mitgliedern der Psychotechn.-

...Sobald die in Zürich eingesetzte Commission eine Entscheidung gefällt hat,
komme ich gerne auf Ihre Anfrage vom 27.9. zurück...

vereinigung zur Diskussion stand. Sobald die in Zürich einge-
setzte Commission eine Entscheidung gefällt hat, komme ich
gerne auf Ihre Anfrage vom 27.9. zurück. Ich stehe Ihnen auch,
wenn ich im Laufe des Winters gelegentlich einmal in Zürich
bin, zu einer persönlichen Aussprache zur Verfügung.

In vorzüglicher Hochachtung

ey
m



Das neue Domizil des Seminars für Angewandte Psychologie im wirtschaftsthesten Fabrikgebäude.

«Angewandte Psychologie hat Zukunft»

50-Jahr-Jubiläum des Seminars für Angewandte Psychologie

«Angewandte Psychologie hat Zukunft!» Unter diesem Motto stand ein Festakt aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Seminars für Angewandte Psychologie, der kürzlich im Beisein des Präsidenten des Zürcher Regierungsrats, Erziehungsdirektor Dr. Alfred Gilgen, stattfand.

Das 1937 vom bekannten Schweizer Psychologen Dr. H. Biäsch «mit einigen hundert bestehenden Franken» innerhalb des seit 1923 bestehenden Instituts für Angewandte Psychologie gegründete Seminar hat sich in den letzten Jahrzehnten in verschiedenen ausseruniversitären Bildungsinstitutionen ausserentwickelt. Gegenwärtig haben dieses Verfahren besondere Anforderungen an angewandte Psychologie, so wie die Anforderungen an die psychologische Tätigkeit nach dem Studium für die verschiedenen Gesichtspunkte für die angewandte Psychologie. Das Seminar bezeichnete sich in seinem Jubiläumsvorprogramm mit folgenden Voraussetzungen:

- die innere Fähigkeit der Menschen in ihrer Eigenart und Motiven zu lernen.
- die Fähigkeit, die eigenen und Motive näher kennen zu lernen.
- die Fähigkeit, die eigenen und Motive näher kennen zu lernen.

50 Jahre IAP: Psychologie für die Praxis nutzbar machen

Das Institut für Angewandte Psychologie (IAP) ist in neue Räume umgezogen, gleichzeitig feierte das Seminar für Angewandte Psychologie sein 50jähriges Bestehen. Heute absolvieren etwa 200 Studentinnen und Studenten die sieben Semester dauernde Ausbildung.

VON MAJA WICKI

Zum Feiern war am 20. Oktober gleich zweifach Anlass:

- Das Seminar für Angewandte Psychologie feiert sein 50jähriges Bestehen.
- Das Seminar ist zusammen mit seinem «Mutter»-Institut für Angewandte Psychologie (IAP) in ein neues Domizil umgezogen. Die neuen Instituts- und Seminarräume befinden sich in zwei ehemaligen Fabrikgebäuden an der Ecke Merkurstrasse/Minervastrasse, die ursprünglich der Seidenstoffappretur dienten und deren Umbau erst vor kurzem abgeschlossen wurde.

Die im leichten Herbstwind flatternden Fahnenfächer und die Corpsmusik der Zürcher Kantonspolizei setzten die äusseren Akzente der Festlichkeit, und ein Festakt mit einer Reihe von Referaten und einer Besichtigung der hellen, ganz in Weiss, Marine und Grau gehaltenen



Im 50. Jahr seines Bestehens konnten die Seminarräume beziehen.

Bibliothek, der Hörsäle, Beratungs- und Therapieräume diente der sachlichen Information.

Keiner bestimmten «Schule» verpflichtet

Optimismus prägte die Feier. Seit der Gründung des Seminars im Jahre 1923 hat sich die Leitidee der Praxis nutzbar zu machen bewährt. 1928 erhielt die Ausbildung durch Alfred C. W. durch Alfred C. W. Paul Silberer erkannte die Wichtigkeit der praktischen Ausbildung. 1937 «mit der Einnahme der neuen Räume» wurde die Ausbildung durch Alfred C. W. Paul Silberer erkannte die Wichtigkeit der praktischen Ausbildung.

Das Seminar für Angewandte Psychologie (IAP) hat am Dienstag seine neuen Räume eingeweiht und zugleich das 50jährige Bestehen seines Seminars gefeiert, an dem etwa 200 Personen ein allgemeines psychologisches Studium mit betontem Bezug zur Praxis absolvieren. Ein Nachmittag und Abend der offenen Türen bot Gelegenheit zur Besichtigung. Die Stiftung, die das IAP trägt, wird von der öffentlichen Hand unterstützt.

Das Seminar ist keiner psychologischen Schule verpflichtet, sondern stellt die verschiedenen Theorien und Richtungen im Vergleich vor, wobei - wie der Seminarleiter Alfred Walther betonte - die anthropologische Grundhaltung «der Anerkennung und des Respekts der menschlichen Grundbedürfnisse» wegweisend ist. Die Tätigkeit der Absolventen des Seminars, etwa 1500 seit der Gründung des Seminars, wird von der öffentlichen Hand unterstützt.

Nutzbar gemachte Psychologie

C. W. Unter der Bezeichnung «Psychotechnisches Institut» wurde das IAP 1923 in der Absicht gegründet, die Methoden der Psychologie besonders etwa bei der Abklärung der beruflichen Eignung nutzbar zu machen. Um es nicht mit der Erfüllung von Aufträgen bewenden zu lassen, sondern auch den Bedarf an Sachverständigen in der Betriebs- und Arbeitspsychologie, im Personalwesen und in der Berufsberatung zu decken, gründete der spätere Professor Hans Biäsch 1937 innerhalb des Instituts ein Seminar - zu einer Zeit, da es an den Universitäten der Deutschschweiz noch kein eigentliches Psychologiestudium gab.

Die Tätigkeit des Instituts erstreckt sich heute auf Schul- und Berufsberatung, psychologische Krisenberatung, den Bereich Verkehr, öffentliche Dienste und Sicherheit, die Personal- und Unternehmensberatung, die Personal- und Unternehmensberatung sowie die unterschiedlichen Erwachsenenbildung. Zu den verschiedenen Dauer- und Kurzlehrgängen gehören Seminare, die in sieben Semestern einer Ausbildung angeboten werden, die Anspruch gerecht werden soll. Etwa zwei Drittel der Veranstaltungen dienen der Vermittlung der allgemeinen Grundlagen. Im übrigen wählt der Student eine von drei Richtungen: psychologische Diagnostik und Beratung, Berufsberatung oder Betriebs- und Organisationspsychologie.

Übung in Kommunikation

Der Präsident des Stiftungsrates Hans Wymann, blickte auf die 50jährige Tätigkeit des Seminars zurück und sprach von dem, was deswegen die eigene

Das Seminar ist keiner psychologischen Schule verpflichtet, sondern stellt die verschiedenen Theorien und Richtungen im Vergleich vor, wobei - wie der Seminarleiter Alfred Walther betonte - die anthropologische Grundhaltung «der Anerkennung und des Respekts der menschlichen Grundbedürfnisse» wegweisend ist. Die Tätigkeit der Absolventen des Seminars, etwa 1500 seit der Gründung des Seminars, wird von der öffentlichen Hand unterstützt.

Wo Weisheit und «Handel» sich kreuzen

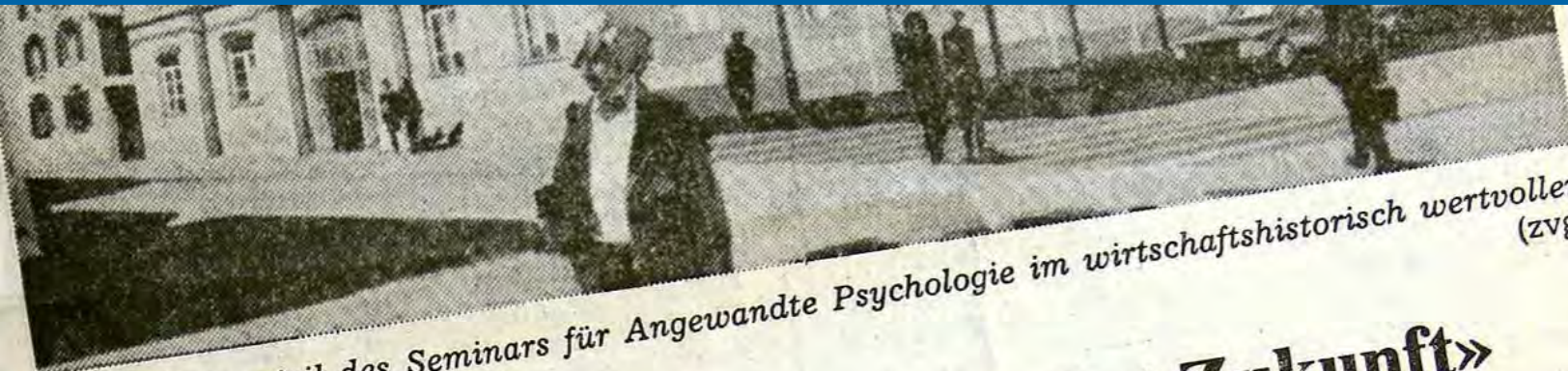
Das Institut für Angewandte Psychologie (IAP) hat am Dienstag seine neuen Räume eingeweiht und zugleich das 50jährige Bestehen seines Seminars gefeiert, an dem etwa 200 Personen ein allgemeines psychologisches Studium mit betontem Bezug zur Praxis absolvieren. Ein Nachmittag und Abend der offenen Türen bot Gelegenheit zur Besichtigung. Die Stiftung, die das IAP trägt, wird von der öffentlichen Hand unterstützt.

Das Seminar ist keiner psychologischen Schule verpflichtet, sondern stellt die verschiedenen Theorien und Richtungen im Vergleich vor, wobei - wie der Seminarleiter Alfred Walther betonte - die anthropologische Grundhaltung «der Anerkennung und des Respekts der menschlichen Grundbedürfnisse» wegweisend ist. Die Tätigkeit der Absolventen des Seminars, etwa 1500 seit der Gründung des Seminars, wird von der öffentlichen Hand unterstützt.

Von der Textilkrise zum Psychoboom

Das Doppelgebäude, in dem nun das bisher auf mehrere Liegenschaften verteilte Institut des Schauspielhauses untergebracht sind, wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für die Seidenstoffappretur errichtet, die Johann Conrad Wirth-Hegi seit 1856 betrieb. Der heutige Eigentümer, Hans Conrad Wirth, schilderte den Weg des Unternehmens, der in verschiedenen Fusionen führte. Nach der Krise von 1929 wurde die Stoffappretur verlegt und die Liegenschaft vermietet, unter anderem an die Liegendeszenen. Verschiedene Umstände an der Innere umgestaltet wurde. Das IAP nahe, die Schlussbemerkung wurde, dass die Textilkrise zum Psychoboom

„Angewandte Psychologie hat Zukunft“



Das neue Domizil des Seminars für Angewandte Psychologie im wirtschaftshistorisch wertvollen Fabrikgebäude. (zvg)

«Angewandte Psychologie hat Zukunft»

50-Jahr-Jubiläum des Seminars für Angewandte Psychologie Zürich

«Angewandte Psychologie hat Zukunft!» Unter diesem Motto stand ein Festakt aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Seminars für Angewandte Psychologie, der kürzlich im Beisein des Präsidenten des Zürcher Regierungsrats, Erziehungsdirektor Dr. Alfred Gilgen, stattfand.

Das 1937 vom bekannten Schweizer Psychologen Dr. H. Biäsch «mit einigen hundert geborgten Franken» innerhalb des seit 1923 bestehenden Instituts für Angewandte Psychologie gegründete Seminar hat sich in den letzten Jahrzehnten gegenüber

haben. Dieses Verfahren trägt nicht nur den besonderen Anforderungen einer Ausbildung in angewandter Psychologie, sondern auch den Anforderungen an die psychologische Beratungstätigkeit nach dem Studium Rechnung. Als entscheidende Gesichtspunkte für die Aufnahme am Seminar bezeichnete Seminarleiter Dr. Alfred Waltert in seinem Jubiläumsreferat die folgenden Voraussetzungen:

- die innere Fähigkeit und Bereitschaft, andere Menschen in ihrer eigenen Art, ihren Ansichten und Motiven kennen und begreifen zu lernen.
- die Fähigkeit, die eigenen Ansichten, Anliegen näher kennenzulernen und zu hinterfragen, die eigene Identität

der wichtigste
mende Bedürfnis
Dr. h. c. Hans W
«Während heut
unserem Land
ist das Bedürfnis
stetem Zunehm
für den Mensch
der Familie zu

Angesichts d
um so bedeu
der Seminar
men werden
der Wissens
gen bieten
mehrere G
gen verzet
unter eine
dies dank
Industrie
wertvolle
her ein S
ziell für
Seminar

Gute V
bau de
rektor
«Wir v
psych

1208

50 Jahre IAP: Psychologie für die Praxis nutzbar machen

Das Institut für Angewandte Psychologie (IAP) ist in neue Räume umgezogen, gleichzeitig feierte das Seminar für Angewandte Psychologie sein 50jähriges Bestehen. Heute absolvieren etwa 200 Studentinnen und Studenten die sieben Semester dauernde Ausbildung.

■ VON MAJA WICKI

Zum Feiern war am 20. Oktober gleich zweifach Anlass:

- Das Seminar für Angewandte Psychologie feiert sein 50jähriges Bestehen.
- Das Seminar ist zusammen mit seinem Institut für Angewandte Psychologie

Bibliothek, der Hörsäle, Beratungs- und Therapieräume diente der sachlichen Information.

Keiner bestimmten «Schule» verpflichtet

Optimismus prägte die Feier. Seit der Gründung des Psychotechnischen Instituts im Jahre 1923 durch PD Jules Suter hat sich die Leitidee, Psychologie für die Praxis nutzbar zu machen, zunehmend bewährt. 1928 erhielt Jules Suter Unterstützung durch weitere Pioniere der angewandten Psychologie in der Schweiz, durch Alfred Carrard, Albert Ackermann, Paul Silberer und Hans Biäsch. Dieser erkannte die Notwendigkeit einer institutsinternen Ausbildungsstätte für diplomierte Fachpsychologen und gründete im Jahr 1930 ein hundert geborgten

Das Seminar ist kein schulischer Schule verpflichtet die verschiedenen Theorien im Vergleich vor, w Seminarleiter Alfred W die anthropologische Gr Anerkennung und de menschlichen Grundbe weisend ist. Die Tätigk ten des Seminars, et Gründung, ist weit g spricht dem weiten Sp dung (deren Kosten k ommen). Sie geht vo scher Tätigkeit zu Be öffentlicher Dienst (Stelleneignung für bei den Verkehrsbe zei, in der Verwaltung und Ausbildungsau

„Wo Weisheit und Handel sich kreuzen“

1208 **Wo Weisheit und «Handel» sich kreuzen**
Das Seminar für Angewandte Psychologie in neuen Räumen

Das Institut für Angewandte Psychologie (IAP) hat am Dienstag seine neuen Räume in einer früheren Fabrik an der Ecke Merkur-/Minervastrasse eingeweiht und zugleich das 50jährige Bestehen seines Seminars gefeiert, an dem etwa 200 Personen ein allgemeines psychologisches Studium mit betontem Bezug zur Praxis absolvieren. Ein Nachmittag und Abend der offenen Türen bot Gelegenheit zur Besichtigung. Die Stiftung, die das IAP trägt, wird von der öffentlichen Hand unterstützt.

Nutzbar gemachte Psychologie

C. W. Unter der Bezeichnung «Psychotechnisches Institut» wurde das IAP 1923 in der Absicht gegründet, die Methoden der Psychologie besonders etwa bei der Abklärung der beruflichen Eignung nutzbar zu machen. Um es nicht mit der Erfüllung von Aufträgen bewenden zu lassen, sondern auch den Bedarf an Sachverständigen in der Betriebs- und Arbeitspsychologie, im Personalwesen und in der Berufsberatung zu decken, gründete der spätere Professor des Instituts ein

sonen Psychologie studieren und die Ansicht besteht, am IAP-Seminar fehle die tiefere theoretische Fundierung. Gilgen empfahl den beiden Institutionen, ihre Kontakte zu verstärken, ohne ihre Selbständigkeit aufzugeben. Mit Bezug auf die schwierige Beschäftigungslage, die die Konkurrenz verstärkt, fragte er zum Schluss, ob in der ehemaligen Fabrik, die unter anderem dank einem Kantonsbeitrag von 1,1 Millionen Franken für das IAP umgebaut wurde, mehr Psychologen «produziert» oder von diesen neue zu heilende Störungen erfunden würden.

zum Psychoboom

Für die Geschichte des IAP-Seminars 1988–
1998 besteht eigene Präsentation

"Vom Seminar zur Hochschule 1988 – 2008"

Ein turbulenter und fragiler Prozess

**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

